

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200-83, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Aic.) Fernsprecher 6.05, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Werbemerkzeile 15 gr., Textzeile 10 mm (88 mm breit) 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler in ungedruckten Manuskripten. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonnabend, 9. Februar 1935

Nr. 33

„Wir wollen niemals Renegaten werden!“

Eine ernste Rede des Abg. von Saenger vom Deutschen Parlamentarischen Klub zur zweiten Lesung des Staatshaushaltsplanes, gehalten am 6. Februar 1935

In der Sejmung am Mittwoch hielt, wie wir schon kurz meldeten, Abgeordneter von Saenger eine bedeutungsvolle Rede, die wir wegen ihrer grundsätzlichen Wichtigkeit nachstehend in vollem Wortlaut wiedergeben:

„Hoher Sejm!

Die heutige Aussprache über das vorgelegte Budget gibt uns die Möglichkeit, zu einigen besonders wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Was das Budget selbst anbelangt, so erkennen wir an, daß eine weitere Senkung der Ausgaben vorgenommen worden und dem Gesichtspunkt der Spararbeit nach Möglichkeit Rechnung getragen ist. Ja man muß leider sagen, daß die Budgets einiger Ressorts, insbesondere die des Landwirtschafts- und des Unterrichtsministeriums derart niedrig sind, daß die Arbeit dieser Ministerien ernsthaft gefährdet erscheint. Aber leider kann man dies nicht ändern, da das schon so beschlossene Budget mit einem erheblichen Defizit abschließt.

Ich habe nicht die Absicht, unnötig schwarz zu malen, aber

ich befürchte doch, daß in Wirklichkeit der Fehlbetrag noch größer sein wird.

Denn trotz einiger lichter Punkte verschlechtert sich die allgemeine Wirtschaftslage des Volkes und damit des Landes von Tag zu Tag.

Der erschreckende Preissturz aller landwirtschaftlichen Produkte setzt sich trotz aller Gegenmaßnahmen unaufhaltsam fort und führt die Landwirtschaft und somit $\frac{3}{4}$ aller Bewohner des Landes in eine Notlage, aus der es keinen Ausweg zu geben scheint. Und

die erste Bedingung der Kaufkraft der Landwirte bedroht wieder die anderen Wirtschaftskreise mit völligem Zusammenbruch.

Ich verkenne die Bemühungen der Regierung zur Stützung der Landwirtschaft durch Exportprämierung usw. keineswegs, aber ich glaube nicht, daß sie immer zweckmäßig durchgeführt werden und daß sie ausreichten sind. Einige Länder haben auf diesem Gebiete wesentlich größere Erfolge erzielt, ich nenne nur Ungarn, ein ebenso wie Polen vorwiegend agrarisches Land, wo es gelungen ist, z. B. den Weizenpreis in letzter Zeit mehr als zu verdoppeln. Dies war möglich durch Abschluß von Lieferungsverträgen mit Bedarfsländern, die im Austausch dafür Industriewaren liefern.

Ähnliche Möglichkeiten sehe ich für Polen auch

Ausbau der Handelsbeziehungen zu seinem westlichen Nachbar, dem Deutschen Reich,

das unzweifelhaft auf lange Zeit noch einen erheblichen Bedarf an Futtermitteln, z. B. Gerste, hat, die man von Polen liefern könnte, indem man die bisherige Produktion eines Übermaßes von Brotgetreide auf die Erzeugung größerer Mengen Gerste ablenkt.

In jedem Falle ist die derzeitige Lage unserer Landwirtschaft unhaltbar und muß sich unbedingt auf die Staatseinnahmen durch verringerte Steuereinnahmen und Monopoleinnahmen ungünstig auswirken.

Denn zu der sogenannten Preisschere zwischen den Preisen für Landwirtschafts- und Industrieerzeugnisse gesellt sich immer mehr ein neues Mißverhältnis der Einnahmen zu den Steuern, die insbesondere in der Landwirtschaft vorwiegend gleichbleibend sind. Die Grundsteuer z. B. ist die gleiche wie 1929, die Preise aber sind auf ein Viertel gefallen. Selbst bei allerbestem Willen ist der Bürger nicht mehr imstande, dies Mißverhältnis auszugleichen und hat daher immer größere Schwierigkeiten mit der Steuerzahlung.

Ein sehr bedenkliches Moment kommt hinzu, das ich beklage und verurteile — die Steuerwilligkeit der Bevölkerung nimmt immer mehr ab.

Leider tragen eine erhebliche Schuld daran die Steuerbehörden selber.

Als die ersten Fälle von Unwilligkeit oder sogar auch Gewissenlosigkeit der Steuerzahler auftraten, gingen die Steuerbehörden den Weg

des geringsten Widerstandes und stützten sich anstatt auf die unredlichen Steuerzahler mit ganzer Macht auf die Steuerzahler, die es bisher mit ihren Pflichten genau nahmen, um aus diesen, besonders bei den veränderlichen Steuern, ganz ungerechtfertigte Summen herauszupressen. Was auf diesem Gebiete in den letzten Jahren an Unrecht geschehen ist, übersteigt alles nur erträgliche Maß. In vollem Bewußtsein des ihnen angelanten Unrechts werden so immer weitere Schichten der Bevölkerung der Steuermoral entfremdet und das pünktliche Steuerzahlen beginnt ein schmerzliches Privileg der wirklich ganz ehrlichen Menschen zu werden.

Eine völlige Umkehr auf diesem fehlerhaften Wege ist erforderlich und eine strenge Anweisung an die Steuerbehörden, sich einmal ernstlich mit den böswilligen Steuerhuldnern zu befassen, die im Schutze ihrer schwindelhaften Machinationen zur Zeit die Steuerbehörden und die gewissenhaften Zahler geradezu verachten. Aber auch diese gewissenhaften sind am Ende ihrer Kräfte.

Die großzügigen Entschuldungsgehalte für die Landwirtschaft erscheinen heute fast schon unwirksam,

denn was helfen dem Schuldner alle Erleichterungen, Zerlegung auf Raten usw., wenn die völlige Unrentabilität seines Betriebes ihm die Erfüllung auch der verminderten Verpflichtungen unmöglich macht!

Neben dieser schweren Lage ist ein weiteres sehr bedenkliches Moment

die erschreckende Zunahme der Arbeitslosen,

deren Zahl, von der offiziellen Statistik unzweifelhaft auch nicht annähernd erfasst, schon nach dieser sich der Zahl von $\frac{1}{2}$ Million nähert. Steigende Lasten aus der Fürsorge für diese Unglücklichen werden sich zwangsläufig für den Staatsschatz ergeben und das Budget belasten. So ist die Krisis im Lande, im Ganzen gesehen, ernst und erfordert den vollen Einsatz aller Stellen und aller Kräfte des Landes. Nur die opferwillige Mitarbeit aller Bürger kann der Wirtschaftnot steuern, und die erste Aufgabe des Staates und aller Regierungsstellen müßte es sein, diesen Opferwillen und die Freude an der Mitarbeit bei allen Bürgern ohne jede Ausnahme durch Fürsorge und gerechte Behandlung zu stärken und anzufeuern.

Leider ist dem nicht so.

Mit größtem Bedauern muß ich feststellen, daß die Teilung der Bürger in Klassen nicht nur nicht aufgehört, sondern leider weitere Fortschritte gemacht hat und die deutsche Minderheit immer mehr degradiert wird.

Es ist mir wahrhaft schmerzhaft, daß ich diese Klagen hier vorbringen muß, aber uns bleibt kein anderer Ausweg. Durch das ganze abgelaufene Jahr hindurch haben wir uns bemüht, durch unmittelbare Vorstellungen für unsere Nöte und Leiden Verständnis bei den Behörden zu finden und Abhilfe zu erreichen. Vergeblich!

Die Behörden ignorieren unsere Anträge und Bitten und das in geradezu verletzender Form.

Vor einem Jahr hat der ehemalige Senator Hasbach, Vorsitzender unserer höchsten Organisation, des „Klubs der Deutschen in Polen“, dem Herrn Innenminister ausführliche Memorale vorgelegt, in denen unsere größten Nöte dargelegt wurden. Trotz mehrfacher Vorprachen und Konferenzen auf dem Innenministerium, in denen Herr Hasbach auf die sachliche Erleuchtung seiner Vorstellungen drang, wurde die Angelegenheit bisher immer wieder hinausgeschoben. Der Vorsitzende unseres Klubs, Abg. Franz, wandte sich am 7. 11. 34 mit einem Schreiben an den Herrn Ministerpräsidenten mit der Bitte um Hilfe bei den in Oberschlesien erneut systematisch durchgeführten Massenentlassungen von Arbeitnehmern, die bei diesen maßlosen Elend hervorgerufen. Des weiteren wandte sich Abg. Franz an den Herrn Finanzminister mit Schreiben vom 6. 9. 34 und anderen Schreiben wegen offensichtlich ungerechter steuerlicher Belastung von Bürgern, die der deutschen Minderheit angehören.

Auf keines dieser Schreiben hat der Vorsitzende unseres Klubs auch nur eine Antwort erhalten.

Ich selbst habe in der Angelegenheit eines Schulneubaus für eine deutsche Privatschule in der Wojewodschaft Posen, nachdem alle meine zahllosen Interventionen bei der Wojewodschaft in Posen vergeblich geblieben waren, im Dezember vorigen Jahres dringende telegraphische und schriftliche Vorstellungen bei dem Herrn Innenminister erhoben. Obwohl ich dem Herrn Innenminister nachwies, daß es sich um einen ganz besonderen Ausnahmefall handelte, habe ich irgendeine Antwort nicht erhalten.

Diese Beispiele bezeugen genügend meine Behauptung, daß die Behörden die Vorstellungen von uns und die Nöte der deutschen Minderheit einfach ignorieren. Dies wäre allenfalls noch verständlich, wenn wir die Behörden mit dauernden Klagen überschütteten, wir beschränkten uns aber tatsächlich nur darauf, in besonders dringenden Fällen unsere Stimme zu erheben. Nun aber zum tatsächlichen Stand unserer Angelegenheiten.

In allen Gebieten Polens, in denen Deutsche siedeln, geht über diese eine Welle der Willkür und der Ungerechtigkeit und damit eine Welle des Leids und des Elends.

In Oberschlesien dauerten die Massenentlassungen der Arbeitnehmer deutscher Nationalität an, und wenn sie, wie ein hoher Beamter kürzlich hervorhob, jetzt abnehmen, so nur aus dem Grunde, weil es fast keinen Deutschen mehr zu entlassen gibt. Diese Entlassungen geschehen ganz systematisch entsprechend der Zugehörigkeit zu der deutschen Minderheit und, wie den Betroffenen oft ganz offen gesagt wird, auf „Druck von oben“. Unglaublich fast ist die Behandlung, die die Pensionäre des größten ober-schlesischen Konzerns, der Interessengemeinschaft, von Seiten der durch das Gericht, also eine staatliche Behörde, eingesehten Geschäftsaufsicht erfahren, und die sie infolge Sperrung ihrer Pensionen — obwohl dafür besondere Pensionstassen bestehen — dem schlimmsten Elend preisgibt. So sieht es im Lande des Herrn Wojewoden Grański aus, in dem noch durch eine besondere Konvention geschützten Teile des Staates. Ich kann infolge Zeitmangels nicht alle Fragen berühren. Ueber die traurige Lage unseres Schulwesens in Mittelpolen und die dort besonders dringenden Angelegenheiten wird sich unser Vertreter im Senat dort äußern.

Ich berühre nun die mir am besten bekannte Lage der deutschen Minderheit in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

Diese Lage ist beklagenswert. Die Angehörigen der deutschen Minderheit werden fast auf jedem Gebiet benachteiligt und zurückgesetzt, abgesehen von einem Gebiet — der Steuerzahlung. Hier nehmen die Deutschen unbestritten eine bevorzugte Stellung ein. Außer den verschiedenen Reizenzulagen verlangen ihnen die Steuerbehörden sozusagen im stillen noch einen „Minderheitszuschlag“. Von der Anstellung eines Deutschen im Staatsdienste ist natürlich keine Rede. Die wenigen Deutschen, die darin, vornehmlich noch im Eisenbahndienst beschäftigt waren, sind im letzten Jahr fast restlos entlassen.

Neuerdings behnen die Behörden ihre Beeinflussung auch auf Privatberufe aus. Durch Verweigerung von Waffenscheinen machen sie deutschen Privatfirmen die weitere Ausübung ihres Berufs unmöglich, und das sogar bei Personen, die seit Jahrzehnten untadelhaft und mustergültig ihren Dienst versehen haben. Die

Benachteiligung unseres Großbetriebes durch die Agrarreform

dauert an. Hierüber habe ich im Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform ein Memorial überreicht, das natürlich unberücksichtigt blieb. Dazu wird Deutschen der Landenerwerb aus der Parzellierung sowie im freien Handel fast völlig unmöglich gemacht. Die Landkommissionen verweigern ihnen die Genehmigung dazu aus den sadistischsten Gründen. Personen, die ihr ganzes Leben lang Landwirte waren, wird erklärt, sie

Bei dem größten Verlust müssen wir so gleich umherschauen, was uns zu erhalten übrig bleibt.

Goethe

hätten nicht die erforderliche landwirtschaftliche Befähigung. Aus den zahllosen Fällen, die ich alle belegen kann, greife ich eine besondere Blüte heraus. Ein Landwirt aus dem Kreise Znin beabsichtigt von einem Deutschen die Wirtschaft zu kaufen, deren Pächter er bereits seit 5 Jahren ist.

Trotz Bescheinigung der Ortsbehörde über seine mustergültige Bewirtschaftung des Grundstückes verweigert man ihm die Kaufgenehmigung mit der Begründung, daß er nicht die Fähigkeit habe, ein Grundstück zu bewirtschaften.

Alle diese Schikanen werden jedoch weit übertroffen durch die Methoden, die bei der Anwendung des sogenannten „Vorkaufsrechts“ Platz greifen. In solchen Fällen, die sich häufig auf lange zurückliegende Transaktionen beziehen, verlangen die betr. Behörden noch eine besondere Entschädigung für die Nutzung des Grundstücks. In einem mir vorliegenden Fall verlangt das Wojewodschaftsamt Posen durch Genehmigungsprozedur die Rüsumung eines im Jahre 1922 gekauften Grundstücks im Kreise Kolmar unter der Bedingung, daß der bisherige Besitzer als Entschädigung für die bisherige Nutzung eines Grundstücks im abgeschätzten Wert von 5150 Zl. einen Betrag von 2000 Zl. zahlt. Hierbei muß man bemerken, daß der Staatschatz bisher auch nicht einen Groschen Unlagen hatte, für das Grundstück bisher nichts bezahlt hat, sondern nur von einer Rechtsformalität Gebrauch machte.

Ein Privatmann, der ähnlich zu handeln versuchte, würde sehr schnell mit dem Gericht zu tun haben.

Und nun der traurige Punkt: unser Schulwesen.

Auf Grund der uns nach der Verfassung zustehenden Rechte haben wir im Laufe der Zeit eine gewisse Anzahl von Privatschulen gegründet, die unseren Kindern den Unterricht in unserer Muttersprache ermöglichen. Im Jahre 1932 wurde ein neues Gesetz über die Privatschulen geschaffen, von dem man sagte, daß es die Privatschulen auf eine sichere Rechtsgrundlage stellen sollte.

Dieses Gesetz für die Privatschulen wird leider durch die bei uns allmächtige Verwaltungspraxis in ein Gesetz gegen die Privatschulen umgewandelt.

Wie immer findet sich ein formeller Anhalt, um der deutschen Minderheit das Leben schwer oder, wenn es geht, unmöglich zu machen; und wenn der Anhalt noch fehlt, so wird er geschaffen.

Das Gesetz über die Privatschulen vom 11. 3. 1932 verlangt im § 2 für die Schule ein geeignetes Lokal. Diese durchaus verständliche Bestimmung erläuterten die Ausführungsbestimmungen vom 7. 6. 1932 in § 10 dahin, daß über die Eignung die Wojewodschaftsbehörde zu entscheiden habe, ohne daß über die Bedingungen der Eignung irgend etwas Näheres gesagt wird.

Und nunmehr beginnt die deutschefeindliche Bürokratie zu arbeiten. Der Minister für Unterricht und Religionsangelegenheiten hat im Jahre 1925 sogen. „Projekte“ herausgegeben, die bei Neubauten von Staatschulen maßgebend sein sollen und geradezu den Gipfelpunkt neuzeitlicher Bauweise darstellen. Leider sind solche Schulen bisher in Polen wohl nur wenig gebaut worden.

Aber für die deutschen Privatschulen sind die Projekte natürlich maßgebend, und zwar nicht nur bei Neubauten, sondern sogar auch bei den schon vorhandenen Schulen. Und nun beginnt unser wahrer Leidensweg.

Schulen werden geschlossen, Umbauten in größter Zahl werden verlangt und die vorgenommenen Neubauten nicht als ausreichend anerkannt.

Ich wage zu behaupten, daß die auf diesem Gebiet in der Wojewodschaft Posen herrschenden Zustände das größte und schwerste Unrecht darstellen, das man uns überhaupt zufügen kann.

Ich gebe zu, daß diese und ähnliche Mißbräuche in der Posener Wojewodschaft sich teilweise dadurch ausbreiten konnten, daß dort jede feste Leitung fehlte und die Stellung des Wojewoden gewisse Zeit überhaupt unbesetzt war. Die offensichtlichsten Mißbräuche dürften dort — so hoffe ich — unter der Leitung des neuen Herrn Wojewoden, der sich sofort tatkräftig den

wichtigsten Fragen, so vor allem der Hilfe für die durch Trockenheit Geschädigten zuwenden, verschwinden.

Aber die ganze so eminent wichtige Frage der Behandlung der deutschen Minderheit kann nicht von der Stimmung irgendwelcher Venner abhängig sein, sondern verlangt eine offene, ehrliche und grundsätzliche Klärstellung von Seiten der höchsten Staatsbehörden.

Eine derartige Klärstellung ist meiner Ansicht nach aus sehr wesentlichen Gründen nötig.

Das abgelaufene Jahr hat dank dem politischen Weisheit unserer Regierung, der Regierung des Herrn Marschall Piłsudski und des Reichsanzalters Hitler eine Annäherung der durch diese beiden großen Staatsmänner vertretenen Länder gebracht, wie sie vor nicht allzu langer Zeit kaum möglich erschien.

Die nun schon ein Jahr währende Dauer dieses Zustandes läßt uns erkennen, daß die zwischen den beiden Staaten scheinbar bestehenden Gegensätze zum großen Teil nur eine Fiktion waren, hervorgegangen aus der Zeit der Teilungen und der Nachkriegsjahre.

Nichts trennt in Wirklichkeit die beiden großen Völker, im Gegenteil, die besondere Gestaltung ihrer Grenzen sollte sie und wird sie, des bin ich sicher, zu einem besonders harmonischen Zusammenleben führen.

Wir begrüßen die günstige Gestaltung der außenpolitischen Beziehungen unseres Landes mit Deutschland aus wärmste

und wünschen diesen Beziehungen eine immer weitere Festigung und Ausgestaltung. Kann aber, so fragen wir uns, — nicht etwa nur als Deutsche, sondern vor allem als Staatsbürger — diese Festigung der Beziehungen das höchste erwünschte Maß erreichen, wenn nicht auch die Belange der beiderseitigen Minderheiten die größt herzigste Befriedigung finden? Denn

alle Klagen und Beschwerden dieser Minderheiten müssen zwangsläufig zu einer Reibungsfläche in den gegenseitigen guten Beziehungen werden.

Das abgelaufene Jahr hat des weiteren die Erfüllung unserer Regierung in Genf gebracht, daß sie sich durch die

Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages

nicht mehr gebunden fühle. Ich halte es nicht für angebracht, auf diese Frage vom rechtlichen Standpunkt aus einzugehen.

Ich muß aber mit allem Nachdruck feststellen, daß der Herr Außenminister Bed in Namen der polnischen Regierung gleichzeitig vor aller Welt die feierliche Erklärung abgegeben hat, daß

die volle Gleichberechtigung den Minderheiten durch die Verfassung weiter garantiert

sei. Ich appelliere von dieser hohen Tribüne an den Herrn Außenminister, seine ganze Autorität bei den anderen Staatsbehörden dafür einzusetzen, daß seine feierlichen Zusagen auch wirklich Beachtung finden.

Die ganze bisherige Politik gegenüber der deutschen Minderheit ist zwecklos und schädlich. Glauben die Behörden, daß es ihnen gelingen könnte, durch irgendwelchen Druck die Deutschen zu Renegaten zu machen und ihnen das heiligste Gut zu rauben, das sie besitzen, ihre deutsche Sprache und ihre völkische Eigenart?

Allen denen, die darauf rechnen, antworte ich im Namen aller Deutschen in Polen auf diese Zumutung mit zwei Worten: Nein, niemals!

Angesichts dieser klaren Sachlage kann es nur die wohlüberlegte Aufgabe unserer Regierung sein, die Deutschen durch Gewährung aller ihnen zustehenden Rechte und durch gerechte Behandlung aufs engste mit dem polnischen Volke und dem polnischen Staate zu verknüpfen. Und im Namen dieser Deutschen erkläre ich zugleich:

Wir werden dann mit aller Aufrichtigkeit dem polnischen Staat dienen und werden uns in Treue und Opferwilligkeit gegenüber dem Staat von keinem anderen Bürger übertreffen lassen.

Seit nunmehr 16 Jahren sind wir Bürger dieses Landes. Niemand innerhalb dieses hohen Hauses kann uns den Vorwurf machen, daß wir in dieser Zeit nicht loyal alle unsere Pflichten erfüllt hätten. Die Deutschen gehören zu den ruhigsten und fleißigsten Staatsbürgern.

Hat, so frage ich, das polnische Volk und der polnische Staat irgendwelche Veranlassung, uns unsere Rechte zu schmälern? Ich sage: nein!

Und so wende ich mich von dieser Tribüne noch einmal an alle unsere polnischen Mitbürger und die hohe Regierung mit folgendem feierlichen Appell:

Rechnen Sie zurück zu den glänzenden Traditionen der alten polnischen Toleranz, machen Sie Frieden mit der deutschen Minderheit, lassen Sie uns auf dieser unser Heimatlande wohnen als Freunde, alle verbunden durch den gemeinsamen Wunsch, für das Land und seine Wohlfahrt zu arbeiten! Sie werden als Gegenseitigkeit den Dank und die Zuneigung dieser Minderheit erhalten und damit das Fundament des ganzen Staates immer noch fester gründen. Es ist vielleicht das letzte Mal, daß ein Vertreter unserer Minderheit von dieser hohen Tribüne zu einem Budget sprechen kann.

Die augenblickliche Lage unserer Minderheit ist derart, daß wir als Zeichen unseres Unwillens dieses Budget ablehnen müßten.

Aber wir wollen im Sinne meiner ganzen letzten Ausführungen nicht mit einer Geste des Unwillens scheiden, sondern mit einem Beweis unseres guten Willens.

Wir stellen daher noch einmal alle unsere Sorgen und Leiden zurück hinter den Willen zur positiven Mitarbeit und hinter die Erkenntnis der Staatsnotwendigkeit.

Daher werden wir für das Budget stimmen.

Der Sejm berät den Haushalt weiter

Am Donnerstag setzte der Sejm die Beratungen über die einzelnen Ressorts des Haushaltsvoranschlags fort. Den Voranschlag für die Altersrenten referierte Abgeordneter Wagner (B. B.), der darauf hinwies, daß die Frage der Beschäftigung von Invaliden weiter fortgeschritten. Die Invaliden warteten gegenwärtig auf die Verordnung des Ministeriums über die Beschäftigung von Invaliden durch Staatsunternehmen, und zwar in einem Umfang von 3 Prozent des Personals. Die jetzt durchgeführte Revision der Akten habe ergeben, daß nur ein geringer Prozentsatz von Personen unrechtmäßig Invalidenrechte besitzen.

Den Voranschlag für das Außenministerium referierte Abgeordneter Walewski (B. B.), der besonders auf die Erfordernisse der Pressepropaganda hinwies.

Zu diesem Budget ergriff Abgeordneter Chęciński (Kommunist) das Wort. Der Sejmarschall machte ihn dreimal darauf aufmerksam, daß er seine Rede deutlicher lesen solle. Da Chęciński dieser Aufforderung nicht nachkam, entzog ihm der Marschall das Wort. Als der Abgeordnete hiergegen protestieren wollte, wurde er von der Sitzung ausgeschlossen.

Abgeordneter Starjak referierte sodann den Voranschlag des Verkehrsministeriums. Dieses Ministerium arbeite gegenwärtig an der Revision des Warentarifs, um ihn zu normieren. Man wolle eine Herabsetzung der Tarife vornehmen und dabei die Interessen des wirtschaftlichen Lebens und der Eisenbahn berücksichtigen. Der neue Tarif werde wahrscheinlich am 1. April in Kraft treten. Redner ist der Ansicht, daß man nicht die individuellen Erleichterungen ausdehnen, sondern eine weitere Herabsetzung der Personentarife in Erwägung ziehen sollte. Außerdem müßten die Touristenleistungen und die Frage der populären Züge normiert werden.

Abgeordneter Rudowski (B. B.) ging auf die Frage des polnischen Sportfluges ein. Er erklärte, daß in diesem Jahr 33 neue Piloten ausgebildet und 6 neue Maschinen gekauft würden. 60 Piloten solle die

Möglichkeit zu Übungsflügen gegeben werden. Redner führte dann Zahlen aus dem Flugwesen in anderen Ländern an. In Deutschland z. B. würden jährlich gegen 10 000 Piloten ausgebildet. Das Sportflugwesen in Frankreich habe im Jahre 1934 über 1700 Flugzeuge verfügt, gegen 1000 Piloten würden jährlich ausgebildet.

Sodann referierte Abg. Srednicki (B. B.) über das Budget des Staatlichen Wegesfonds und Abg. Dobrzański (B. B.) über das Budget des Post- und Telegraphenministeriums.

In der Nachmittagsitzung wurde der Voranschlag des Justizministeriums besprochen, das vom Abgeordneten Zajdel (B. B.) referiert wurde. Zu diesem Budget ergriffen nur die Abgeordneten Liwo (Nat. Klub) und Paszalski, der Vorsitzende des Strajek-Verbandes, das Wort. Bei den übrigen Ressorts hatten sich keine Redner zum Wort gemeldet. Die Sitzung wurde sodann auf Freitag vertagt.

Die deutschen Offiziere in Graudenz

Graudenz, 7. Februar. Die deutsche Offiziersdelegation in Begleitung des deutschen Militärattachés in Warschau, General Schindler, ist am Donnerstag früh, von Warschau kommend, in Graudenz eingetroffen. Die deutschen Offiziere besichtigten die Kavallerie-Jahrschule und nahmen dann gegen Mittag im Offizierskafino an einem Frühstück teil, das der Kommandant der Schule der deutschen Delegation gab. Am Nachmittag waren die Offiziere wiederum Gäste der Schule und sahen sich auf den Kasernenhöfen Übungen und Vorführungen der Fähnriche an. Am Abend gab der Chef des Kavallerie-Departements, Oberst Karcz, im Offizierskafino ein Essen. Am Freitag fahren die deutschen Offiziere über Thorn nach Berlin zurück.

Vor einer Regierungskrise in Frankreich?

Die französischen Sparmaßnahmen vor der Kammer Knapper Sieg der Regierung

Paris, 7. Februar. Die Kammer hatte sich Donnerstag nachmittags mit dem sozialistischen Vorstoß wegen der vielbesprochenen Sparverordnungen aus dem vergangenen Jahre zu beschäftigen. Die Sozialisten beabsichtigen, die Einsetzung eines Sonderausschusses zu beantragen, der der Kammer einen Ablehnungsbeschuß gegen die Sparverordnungen vorlegen sollte. Um diese Maßnahme vorzubereiten zu durchkreuzen, stellte Ministerpräsident Flandin zu Beginn der Sitzung die Vorfrage, die den Vertagungsantrag einschließt. Flandin bedauerte, die Vorfrage stellen zu müssen, aber der sozialistische Vorstoß sehe einerseits die Einsetzung eines Sonderausschusses vor und gebe andererseits diesem Ausschuss bereits eine feste Marschroute. Dieser Ausschuss solle sich nach Auffassung der Sozialisten noch vor jeder Prüfung für die Ablehnung einer ganzen Reihe von Sparverordnungen ausgesprechen, die immerhin 2,6 Milliarden Franken an Einparungen ergeben hätten. Die Regierung könne es nicht zulassen, daß diese vom Parlament der Regierung aufgetragenen Anstrengungen wieder zunichte gemacht würden. Die zuständigen Kammerausschüsse hätten sich bereits mit den Sparverordnungen befaßt, und die Kammer werde demnach in der Lage sein, sich darüber auszusprechen. Wenn man wolle, daß das Parlament arbeite, müßten die Berichte der zuständigen Ausschüsse ohne jeden Zwang beraten werden. Gegen diesen normalen Weg habe die Regierung nichts einzuwenden, wohl aber gegen den von den Sozialisten vorgesehenen Sonderausschuß. Nachdem die beteiligten Parteien kurz ihren Standpunkt zum Ausdruck gebracht hatten, wurde dem Antrag des Ministerpräsidenten mit 318 gegen 262 Stimmen von der Kammer stattgegeben. Die Vertrauensfrage war vom Ministerpräsidenten nicht gestellt worden. Die Kammer trat hierauf in die Beratung einer Vorlage über die passive Luftverteidigung ein.

Innerpolitische Sturmzeichen

Paris, 8. Februar. Das Ergebnis der Abstimmung über die vom Ministerpräsidenten Flandin am Donnerstag in der Kammer gestellte Vorfrage war in den Wandelgängen lebhaft besprochen worden, weil der Ministerpräsident bisher noch nie eine so geringe Anzahl von Stimmen auf sich vereinigt hat und weil man in diesem Ergebnis die ersten Vorboden einer Krise des Burgfriedensabinetts

erblicken wollte. Das ursprünglich veröffentlichte Ergebnis von 318 gegen 262 Stimmen ist für die Regierung aber noch günstiger, als die Wirklichkeit aussieht. Denn nach genauer Prüfung hat sich herausgestellt, daß nur 299 Abgeordnete für den Antrag Flandins und 254 dagegen

gestimmt haben. 46 Radikalsocialisten mit Daladier und Georges Bonnet an der Spitze, 10 Abgeordnete der radikalen Linken und 17 Mitglieder der unabhängigen Linken

haben neben den Sozialisten und anderen ausgesprochen marxistischen oder kommunistischen Gruppen gegen Flandin gestimmt.

Bezeichnend für die Stimmung in radikal-sozialistischen Kreisen ist auch der Umstand, daß sich ihre Fraktion mit der sozialistischen Fraktion dahin geeinigt hat, die Entwaffnung und Auflösung der sog. faschistischen Organisationen zu einem gemeinsamen Vorstoß gegen die Regierung zu machen und ihre sofortige Beratung nach der Erledigung des Reformprogramms für das Justizministerium zu beantragen.

Man will den Ministerpräsidenten mit aller Gewalt vor die Entscheidung stellen, zwischen den rechtsgerichteten Organisationen und den Linksverbänden zu wählen.

Sir Simon in Paris

Gedankenaustausch mit Flandin und Laval über die Haltung Deutschlands

Paris, 8. Februar. Der „Petit Parisien“ rechnet damit, daß Außenminister Sir John Simon, der heute in Paris eintrifft, Gelegenheit nehmen wird, mit Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval zusammenzutreffen. Die Vertreter der beiden Regierungen, so schreibt das Blatt, die soeben in London eine gemeinsame Erklärung abgegeben hätten, würden auf diese Weise Gelegenheit haben, ihre ersten Eindrücke auszutauschen, die ihnen ihre Vertreter in Berlin über die Aufnahme ihrer Erklärung übermittelt hätten.

Anlaß zu Simons Pariser Reise, die bereits vor der Ministerzusammenkunft in London festgelegt war, ist das Jahresheft der englischen Handelskammer, auf dem der Außenminister eine Rede halten wird.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weiter meldet, sei man in englischen Regierungskreisen mit dem Echo der Londoner Vereinbarungen in Paris durchaus zufrieden, wobei die Zustimmung zu den Luftplänen besonders begrüßt werde. Man hoffe, daß es auf diese Weise gelingen werde, einen

Vertrag über die Rüstungsbeschränkung abzuschließen, und man sei durchaus damit einverstanden, daß Deutschland sich seine Antwort auf die im Londoner Protokoll niedergelegten Vorschläge genau überlegt. Andererseits macht man auch keinen Hehl daraus, daß noch viele Schwierigkeiten zu überwinden seien, halte jedoch diese Schwierigkeiten nicht für unüberwindlich, nachdem einmal eine günstige Atmosphäre für eine friedliche Zusammenarbeit hergestellt worden sei.

Haushaltsberatung auch im Senat

Der Finanzausschuß des Senats beriet vor gestern über das Budget des Justizministeriums, wobei auch Minister Paciorowski das Wort ergriff. Eine Kardinalfrage sei gegenwärtig die Inangriffnahme von Arbeiten in großem Ausmaße, und zwar besonders auf dem Lande. Bereits vor zwei Jahren seien größere öffentliche Arbeiten durch Vermittlung des Arbeitsfonds eingeleitet worden. Die bisherigen Anstrengungen seien aber unzureichend. Es müsse ein Plan ausgearbeitet werden, nach dem mindestens 300 000 Personen beschäftigt werden könnten. Die Regierung werde noch in dieser Parlamentssitzung das Wort ergreifen und konkrete Pläne bekanntgeben. Vor dem Kriege seien gegen 700 000 Personen ins Ausland ausgewandert oder seien nach Deutschland auf Sommerarbeit gegangen. Heute seien alle diese Gebiete gesperrt. Wenn man in Betracht ziehe, daß der natürliche Bevölkerungszuwachs in den letzten Jahren 400 000 Personen betrage, so müßte man sich wundern, daß das Arbeitslosenproblem sich noch so darstelle, wie es heute sei. Die Regierung gebe sich Rechenschaft darüber, daß das Arbeitslosenproblem das wichtigste in der ganzen Politik Polens sei.

François-Poncet reist nach Paris

Paris, 8. Februar. Die Berliner Vertreter der großen Pariser Informationsblätter erklärten übereinstimmend, daß der französische Botschafter in Berlin, François-Poncet, wahrscheinlich Ende dieser Woche zur Berichterstattung nach Paris kommen werde.

„Sittere, Britannia!“

Ausbau des Marinearsenals von Brest.

Paris, 8. Februar. Das Marinearsenal von Brest wird in allernächster Zeit erweitert werden. Die ersten Arbeiten, die jetzt einer Lyoner Firma zugeschrieben worden sind, bestehen in der Anlegung eines neuen Kais von 1250 Meter Länge, um die großen Einheiten wie den Panzerkreuzer „Dunkirk“ fertigzustellen. Diese Arbeiten sind auf 40 Millionen Frank veranschlagt worden. Man hat die neuen Anlagen offensichtlich so groß gewählt, damit sie auch für die 35 000 Tonnen-Panzerkreuzer aufnahmefähig sind, die Frankreich demnächst auf Kiel zu legen beabsichtigt.

Die Verhaftungen in Paris

Paris, 7. Februar. Von den im Laufe des Mittwochs verhafteten 1261 Personen sind 23 wegen unbefugten Waffenbesitzes der Staatsanwaltschaft übergeben worden. 33 Ausländer, die nicht im Besitz der erforderlichen Aufenthaltserlaubnis waren, werden ausgewiesen werden.

Die Saarfachverständigen in Rom

Rom, 7. Februar. Die deutschen und die französischen Saarfachverständigen sind, von Basel kommend, am Donnerstag vormittag in Rom eingetroffen. Sie sind zur Berichterstattung an den Dreierausschuß des Völkerbundes am Nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten.

Rehabilitierung Bredows?

Staatssekretär Dr. Bredow aus der Haft entlassen. — Kein dringender Tatverdacht.

Berlin, 7. Februar. Im Großen Rundfunkprozeß wurde am Donnerstag der Haftbefehl gegen Dr. Bredow aufgehoben.

Der Verteidiger von Dr. Bredow hatte formal die Haftentlassung seines Mandanten beantragt. Nach dem bisherigen Verlauf der Beweisaufnahme sei ein dringender Tatverdacht nicht mehr gegeben. Es müsse anerkannt werden, daß Dr. Bredow bei allen seinen Handlungen mindestens subjektiv von dem Bestreben ausgegangen sei, dem Rundfunk zu nutzen. Irrend ein eigenartiges Motiv lieh ihm in keinem Falle nachgewiesen worden. Dr. Bredow habe auch keineswegs die Absicht, sich der Verantwortung zu entziehen. Das habe er schon 1933 damit bewiesen, daß er von einer Auslandsreise freiwillig nach Deutschland zurückkehrte, sobald er hörte, daß Vorwürfe gegen ihn erhoben würden.

Die jüdislawische Skupschtsina aufgelöst

Belgrad, 7. Februar. Die am 8. November 1931 gewählte Skupschtsina wurde am Mittwoch durch ein königliches Dekret aufgelöst. Die Neuwahlen wurden für den 5. Mai 1935 festgesetzt. Die neue Skupschtsina wird am 3. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten. Die Amtsdauer des aufgelösten Parlaments war in der Verfassung mit vier Jahren bemessen, so daß spätestens im Herbst d. Js. Neuwahlen fällig gewesen wären. Der Entschluß, die Wahlen schon im Frühjahr vorzunehmen, kann darauf zurückgeführt werden, daß die Regierung nach dem Tode des Königs Alexander möglichst rasch ein klares Bild über die innenpolitische Lage zu erhalten wünschte. In der Skupschtsina war eine einzige Partei — die Regierungspartei — vertreten, von der sich eine Gruppe von acht Abgeordneten abgespalten hatte.

Spotten ihrer selbst...

Wenn das jungdeutsche Parteiblatt schimpft, gibt es sich echt und ungeschminkt so, wie es in seinem Wesen ist: unfruchtbar und ideenlos.

Bestimmt ist niemand ein Nationalsozialist, sondern ein Anarchist, wer seinen giftigen, blinden Haß so hemmunglos ausstößt, wie es der jetzige Schriftleiter des jungdeutschen Parteiblattes getan hat.

Wir empfinden dies lächelnde Mitleid noch härter, wenn derselbe, zweifellos ganz besonders berufene Schreiber weiter über die Aufgaben einer völkischen Zeitung orakelt und hierbei zu der nach dem Gsagten sehr begrifflichen Feststellung kommt, daß sie „nicht nur erzieherisch“ wirken dürfe, und schließlich „den Kampf gegen Unterlassungsfünden und oft genug gegen die verheerende Verantwortungslosigkeit unserer übrigen deutschen Presse in Polen“ in besonders fetter Druckerchwärze fordert.

Die verheerende Verantwortungslosigkeit, die der Schreiber uns nach dem Muster „Haltet den Dieb!“ vorwerfen möchte, liegt objektiv zweifellos bei dem Blatt, für das er verantwortlich zeichnet, und bei der Partei, die dies Blatt herausgibt.



Zum Wintersport NIVEA CREME

Besonders an kalten Wintertagen braucht Ihre Haut, um nicht rissig und spröde zu werden, einen ausreichenden Schutz gegen die Witterung.

In Dosen Zl 0.40 - 2.60 in Tuben Zl 1.35 u. 2.25.



Schlimme Unterlassungsfünden, die nicht wieder gutzumachen sind, indem sie ihren Anhängern den unerminderten Ernst unserer völkischen Lage bewußt verschweigen, ihnen bemußt die Mühe und Sorgen unserer Volksguppe und die Angriffe gegen unser deutsches Volkstum vorenthalten.

Zwischen den Worten und den Taten der Jungdeutschen Partei liegt oft ein weiter Weg. Sie betont ihre tiefe Liebe zum Deutschtum, zum deutschen Volke.

Wir wollen feststellen, daß unsere Vorfahren, die vor Jahrhunderten nach Polen als friedliche Bürger und Bauern gekommen sind, auch keines kaudinischen Voches wie desjenigen von Versailles bedurft haben, um diesem Lande die Treue zu halten und an seinem Aufbau, seiner Kultur tätig mitzuwirken.

Es ist beschämend und unerfreulich zu beobachten, wie die angeblichen Träger deutscher Erneuerung unentwegt weiter das Lügenbanner entfalten.

mit innerer und äußerer Unwahrhaftigkeit tagtäglich arbeitet, die jedes schöne Wort, das aus ihren Reihen kommt, immer wieder Lügen straft, niemals Erneuerung bringen, sondern nur in einen trüben Sumpf führen kann, der das Grab des deutschen Volkstums in Polen sein würde.

Verhegung

Berfassungstörung durch Jungdeutsche

Am 30. Januar fand in Eisendorf (Dąbrowa Bielska) im Kreise Inowroclaw eine Versammlung der Deutschen Vereinigung statt. Diese Versammlung ist nach der berechtigten Verurteilung in Landsburg wieder einmal das traurige Zeichen einer starken Verhegung deutscher Volksgenossen.

Deutsche Vereinigung

Birnbaum

Mitgliederversammlungen in Thiergarten und Merine

Die Ortsgruppe Birnbaum der Deutschen Vereinigung veranstaltete am Mittwoch, dem 30. Januar, in Thiergarten und in Merine je eine Versammlung für Mitglieder und Gäste.

Zielonke

Ortsgruppengründung

Am 31. Januar fand in Zielonke, Kreis Bromberg, im Eichstädtischen Lokal die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung statt.

Zu Ludwig Bernhards Tode

Kürzlich kam die Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden Ludwig Bernhards, des Ordinarius für Volkswirtschaftslehre an der Universität Berlin.

In Posen begann er seine Dozententätigkeit, wo er im Jahre 1904 eine Professur für Volkswirtschaftslehre an der Königl. Akademie erhielt.

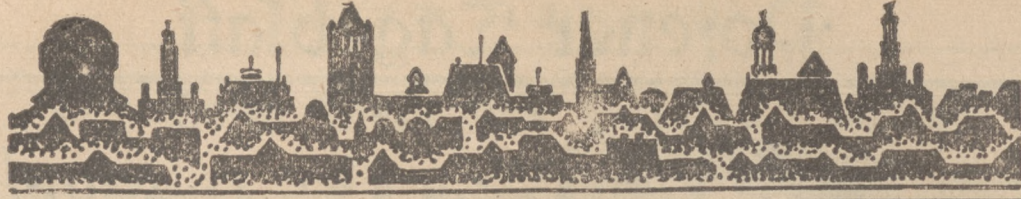
Bei aller betont national-völkischen Gesinnung hatte er doch stets Verständnis und Bedürfnis für Anknüpfung und Aufrechterhaltung kollegialer Beziehungen über den Kanal, ja über den Ozean hinweg, bis nach Amerika.

Die scharfe Trennung zwischen Vorlesung und Übung hat er wohl als erster in der Berliner Universität beseitigt. Seine volkswirtschaftlichen Anfängervorlesungen mußten lange Zeit hindurch ins auditorium maximum gelegt werden, er selbst verließ oft das Katheder, setzte sich mitten unter die Studentenmenge und hörte den Referenten der jungen Studenten und Studentinnen zu, wobei er sich so ungezwungen gab, daß es kaum einen Studenten oder eine Studentin gegeben haben mag, die nicht von vornherein jegliche Befangenheit abgelegt hätten.

So ist es keineswegs verwunderlich, daß nicht viel umfangreiche Veröffentlichungen aus seiner Feder stammen. Sein Buch über die Polenfrage erlebte einige Auflagen und machte ihn bekanntlich in weitesten Fachkreisen mit einem Schlage berühmt, so daß wir es als den Gipfelpunkt seiner publizistischen Tätigkeit bezeichnen können.

Wir können dem Hauptverleger Bernhards — und das ist, soweit wir unterrichtet sind, August Scherl — den Wunsch an dieser Stelle übermitteln, er möchte uns so bald wie möglich seine vielen in Fachzeitschriften und Tagebüchern verstreut erschienenen Aufsätze in Buchform überreichen.

Aus Stadt



und Land

Versucht, doch ohne Sünde

Lied: Nr. 181, 1-4. Text: Luf. 4, 1-13. Gebet: Lied Nr. 374, 3-4.

Es war schon ein starker Gegensatz, der uns am Schluß des vorigen Kapitels unseres Evangeliums begegnete: Erst das Gotteszeugnis über Jesus: Du bist mein lieber Sohn, und dann die Ahnentafel menschlicher Geschlechter mit ihren vielen Namen, unter denen auch Namen von Männern waren, die wahrlich nicht zu den Heiligen zählten. Und nun hier der gleiche Abstand: Jesus kommt von seiner Taufe her, erfüllt mit der ihm hier von Gott gegebenen Gewißheit der Gottesjohnschaft und göttlichen Sendung; da steht er auf einer fast schwindelnden Höhe. Und nun: Versuchung, wie sie jedem Menschen begegnen mag. Dort in der engen Gemeinschaft Gottes stehend, hier in die Hände des Satans ausgeliefert, daß er ihn versuche! Aber eben darin offenbart Gott seinen heiligen Rat, daß er seinen Sohn hingibt in die tiefsten Tiefen menschlichen Elends, damit er, in allen Dingen den Brüdern gleich geworden, ihnen Heiland und Erretter werde. Auch die Versuchungsgeschichte ist ein Stück Offenbarung der Herrlichkeit Gottes in der Gestalt Jesu. Jawohl, das ist das Menschliche an ihm, daß er, wie der Ehrerbrief sagt, versucht worden ist allenthalben gleich wie wir, aber das ist das Göttliche an ihm, daß der Apostel fortfahren kann: doch ohne Sünde. Das ist das Göttliche an ihm, daß in dieser Versuchungstunde, da der alibiöse Feind ihm einflüstern will, seine ihm von Gott eben bezugte Gottesherrlichkeit zu mißbrauchen und von dem ihm von Gott bestimmten Weg des Leidens und des Gehorsams zu weichen und sich selbst ein Leben in Herrlichkeit dieser Welt zu schaffen, daß er in dieser Stunde ganz an den Vater und sein Wort sich bindet. Denn keine andere Waffe kennt er und braucht er als diese: Des Vaters Wort! Und damit wird er schon hier an der Schwelle seines messianischen Wirkens offenbar als der, der den Satan überwindet und ihm seine Beute aus den Händen reiht. Jesus ist Sieger! D. B. I. a. u. - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 8. Februar

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 8 Grad Cels. Barom. 760. Bewölk. Nordostwinde.

Gestern: Höchste Temperatur — 1, niedrigste — 10 Grad Cels. Höhe der Schneedecke 5 Zentimeter.

Wasserstand der Warthe am 8. Februar + 0,31 gegen + 0,41 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufg. 7.21, Sonnenuntergang 16.52; Mondaufgang 8.06, Monduntergang 0.02.

Wettervorhersage für Sonnabend, 9. Februar: Weiterhin winterliches Wetter, doch zunehmende Bewölkung; nur vereinzelt geringer Schneefall. Tagestemperatur nahe 0 Grad; nachts weiterhin Temperaturen um — 5—7 Grad; schwache Winde aus östlichen Richtungen.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Freitag: „Gräfin Dubarry“
Sonnabend: „Aida“ mit Wanda Wermińska
Sonntag, 3 Uhr: „Wiener Blut“; 8 Uhr: „Gräfin Dubarry“

Teatr Polski:
Freitag: „Das schwedische Zündholz“ (Prem.)
Sonnabend: „Der Geliebte bin ich“
Sonntag, 4 Uhr: „Fünf Minuten zu spät“; 8 Uhr: „Das schwedische Zündholz“

Teatr Nowy:
Tägl. 8 Uhr: „Hurra, ein Junge!“

Kunstausstellungen:

J. K. S. am Plac Wolności 14 a: Graphiken und Gemälde.

Berein der Kunstfreunde am Plac Wolności 17: Gemälde polnischer Künstler.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropol um 4½, 6½ und 8½ Uhr.

Apollo: „Peter“ (Deutsch)
Gwiazda: „Erst gestern...“ (Englisch)
Metropolis: „Peter“ (Deutsch)
Sloane: „Der Herr ohne Wohnung“ (Deutsch)
Sfinks: „Die Gräfin von Monte Christo“ (Engl.)
Wilsona: „Die Kaiserin und ich“ (Franz.)

Musik-Hall Staniewski:

Vorführungen Freitag um 6 und 8½ Uhr.
Sonnabend um 5 und 7½ Uhr.
Sonntag um 3½, 6 und 8½ Uhr.

Gedanken Luckners über das Auslandsdeutschtum

Graf Luckner bringt in seinem Buche „Seeteufel erobert Amerika“ folgende Gedanken über das Auslandsdeutschtum zum Ausdruck. Er berichtet:

Wir waren am Hudsonufer nach Amsterdam (Nordamerika) weitergefahren, wo uns ein Deutscher, der vor 18 Jahren ausgewandert und sich bald mit einer Amerikanerin verheiratete, eingeladen hatte, bei ihm zu wohnen. Als seine prächtigen Kinder uns begrüßten, stellte sich heraus, daß sie kein Wort Deutsch verstanden, geschweige denn sprechen konnten! Ich sprach mit dem Herrn darüber. Er war selbst im Grunde gut deutsch gesinnt, meinte aber, die Kinder müßten sich ja doch in die amerikanischen Verhältnisse einbürgern, da sei es besser so. Ich widersprach ihm, und zwar zuerst vom rein praktischen Standpunkt aus. Englisch lerne hier jeder, aber welche Vorteile brächte es einem, der zwei Sprachen be-

herrsche. Dann aber beleuchtete ich die idelle Seite. Jeder neue Bürger müsse sich zwar selbstverständlich bestreben, der beste Bürger seiner neuen Heimat zu werden, aber die Anhänglichkeit an sein Mutterland dürfe deshalb doch nicht verloren gehen. Jeder Engländer z. B. sei stolz auf sein Mutterland, wenn er irgendwo im Ausland lebe, verleugne es nie und pflanze seiner Nachkommenschaft immer den Stolz auf seine britische Abstammung ein. Aber andere Völker erziehen ihre Bürger auch anders als wir Deutschen. Ich glaube, wir lernen zuviel alte Sprachen und alte Geschichte anderer Völker und zu wenig von der deutschen Vergangenheit, von deutscher Sprache und deutscher Heimat. Das gibt ein großes Selbstbewußtsein und dieses fehlt uns Deutschen, in der Heimat genau so wie anderwärts. Dabei haben die Deutschen ganz außerordentlich viel geleistet, so daß jeder mit Recht stolz auf seine deutsche Abkunft sein kann.

Verein Deutscher Säger

Die Mitglieder des Chors werden dringend gebeten, zur heutigen Übungsstunde vollzählig zu erscheinen, da für die nächste Veranstaltung nur noch wenige Proben zur Verfügung stehen.

Steuererklärungsausschub erwartet

Wie die „Gazeta Handlowa“ erfährt, soll in den nächsten Tagen eine Verordnung des Finanzministers erscheinen, wodurch der Termin für die Einkommensteuer-Erklärung der physischen Personen und der nicht übernommenen Erbschaften, die Handels- resp. Wirtschaftsbücher führen, auf den 1. April verschoben wird.

Danach scheint sich die Hinausschiebung des Termins nur auf die industriellen, Handels- und landwirtschaftlichen Kreise zu beziehen, die vorchriftsmäßige Buchführung haben; so daß alle anderen Steuerpflichtigen, bei denen diese Voraussetzung nicht zutrifft, die Steuererklärung spätestens am 1. März einzureichen haben. Man wird den Wortlaut der angekündigten Verordnung abwarten haben, um über diesen Punkt vollständige Klarheit zu erlangen.

Die hier angekündigte Maßnahme ist auf entsprechende Vorstellungen aus Handels-, industriellen und landwirtschaftlichen Kreisen zurückzuführen.

Sprechende Zahlen

Nach der Statistik wurden im Jahre 1934 in Posen 1143 Personen wegen Trunkenheit in polizeilichen Gewahrsam genommen oder verhaftet. Darunter waren nur 104 von außerhalb, 1039 aus Posen selbst. 97 dieser Arrestanten sind weiblichen Geschlechts gewesen. In Ergänzung zu dieser polizeilichen Statistik wird das Bild durch eine Zählung des städtischen Krankenhauses vervollständigt, das im Jahre 1934 nicht weniger als 245 Personen wegen Alkoholvergiftung in ärztliche Behandlung nehmen mußte, darunter 120 junge Menschen — Alkoholvergiftung. Diese Statistik gehört zwar auch in die Vergangenheit, in das Jahr 1934, aber ihre Ziffern schreiben förmlich in unseren Alltag!

Der Eintopfsontag in diesem Monat fällt, wie wir erfahren, nicht auf den 10., sondern erst auf den 17. Februar.

Luckner-Vortrag. Wir weisen darauf hin, daß der Vortrag von Graf Luckner am Sonntag im „Apollo“ um 12 Uhr mittags stattfindet.

Das Fest der Goldenen Hochzeit begehen am Sonntag, dem 10. Februar, der ehemalige Bädermeister Hyronimus Hanke mit seiner Ehefrau Marta, geb. Engelmann, St. Martinstraße 28. Wir wünschen dem rüstigen Zubelpaare viel Glück und Segen.

Gastspiel im Teatr Wielki. In der am morgigen Sonnabend im Teatr Wielki stattfindenden „Aida“-Aufführung werden als Gastspieler Wanda Wermińska, die vor einigen Tagen bereits in „Carmen“ die Titelrolle sang und spielte, und Michal Prądzycki auftreten.

Feuer durch Explosion. In der Villa des Posener Kaffeehausbesizers Fangrat in der ulica

Mitteilung der Orbis

Ausflug nach Berlin — Abfahrt 16. 2. um 5.22 vom 16.—23. Februar d. Js. Preis 138 Zl.

Zur Eintragung sind folgende Dokumente vorzulegen:

Personalausweis mit Staatsangehörigkeit oder Wohnungsbescheinigung;
Bescheinigung vom Starostwo;
Militärbuch bzw. Erlaubnis vom Bezirkskommando.

Eintragungen bei „Orbis“, Poznań, Plac Wolności 9, Tel. 32—18.

Wesola 1 ereignete sich gestern ein eigenartiger Zwischenfall. Das Dienstmädchen war dort damit beschäftigt, den Fußboden mit einer Benzinpaste zu reinigen. Bei der Einschaltung des elektrischen Bohrerapparates entstand infolge eines Kontaktfehlers ein Kurzschluß, der eine Explosion zur Folge hatte. Die Erschütterung war so stark, daß die Glastüren des betreffenden Raumes zerstört wurden und der Fußboden plötzlich in Flammen hand. Die Feuerwehr mußte herbeigerufen werden. Des schwerverletzten Dienstmädchens nahm sich die Rettungsbereitschaft an, von der es ins Stadt-Krankenhaus gebracht wurde.

Kostbares Bild aus dem Möbelwagen verschunden. Bei dem von der Expeditionsfirma K. Jankowski ausgeführten Transport der Möbel des Grafen Zamostki von Posen nach Warschau verschwand unter geheimnisvollen Umständen ein Originalbild des berühmten polnischen Malers Wojciech Kosciak. Da die polizeilichen Untersuchungen bisher zu keinem Ergebnis geführt haben, beabsichtigt die Familie des Grafen wegen einer Entschädigung gerichtlich gegen die Firma vorzugehen.

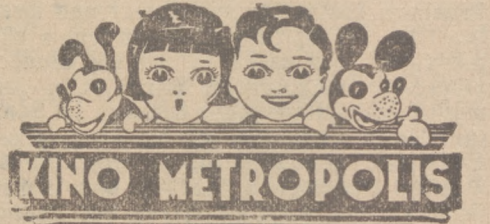
Ausgeschossen. Der Posener Verband der Restaurateure hat den Besitzer der „Par“-Bar, Jan Małeck, wegen eines Keppverluchs, den er an einem Gast hatte vornehmen wollen, aus seiner Mitgliedschaft gestrichen. M. ist vor einigen Tagen mit einem Kellner ins Gefängnis gesetzt worden.

Vertrag auf der Straße. In letzter Zeit mehrten sich in der Stadt gemeine Fälle von Straßenbetrug. So wird neuerdings versucht, aus der Unvorsichtigkeit und Leichtgläubigkeit kleinerer Schulkinder Nutzen zu ziehen. Die Betrüger — häufig sind es auch Frauen — halten die Kinder auf dem Schulwege an und bitten sie, ihnen eine Gefälligkeit zu erweisen und einen kleinen Gang zu tun. Während das Kind dann die Schulmappe dem Betrüger nichtsahnend überläßt und fortgeht, entfernt sich der Betrüger. Lehnliche Vorfälle ereignen sich auch an den Eisplätzen, wo es den Betrügern um die Schiffschube geht. Vor solchen Betrügern möchten die Eltern ihre Kinder ganz besonders warnen.

X Festnahme von Wäschdieben. Im Zusammenhang mit den in letzter Zeit vollführten Wäschdiebstählen hat die Polizei nach mehrwöchiger Beobachtung eine Diebesbande, bestehend aus zwei Männern und vier Frauen, festgenommen. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde bei den Dieben ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände vorgefunden. Bisher sind 22 Diebstähle aufgeklärt worden, wo die Gefährdeten ihre Sachen wiedererkannten. Die Kriminalpolizei ersucht Personen, die in der zweiten Hälfte des Monats Dezember und Anfang Januar bestohlen wurden, sich im Zimmer 78 der Kriminalpolizei, Plac Wolności 12, zu melden.

Pissa

k. Jahreshauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins. Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein hielt am vergangenen Mittwoch im Saale des Hotel Polski seine diesjährige Hauptversammlung ab, die in Abwesenheit des ersten Vorsitzenden, Rechtsanwalts Krause, der erkrankt war, durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Kazmierowski eröffnet wurde. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung wurden die Jahresberichte erfattet, aus denen zu ersehen war, daß die Tätigkeit des Vereins im Laufe des vergangenen Berichtsjahres eine recht lebhafte und für die Mitglieder fruchtbringende gewesen ist. Auch der finanzielle Stand des Vereins ist zufriedenstellend. Die anschließend vorgenommenen Wahlen ergaben einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Einen längeren Vortrag über die steuerlichen Belastungen des Hausbesitzes hielt der Schriftführer des Vereins, Poslednit, der besonders darauf aufmerksam machte, daß alle Mitglieder unbedingt den Termin zur Einreichung der Einkommen- und Umsatzsteuererklärung, der am 1. März abläuft, einhalten müssen. Das Büro an der ul. św. Mikołaja steht den Mitgliedern des Vereins gern mit Rat und Tat in allen Hausbesitzangelegenheiten zur Verfügung.



KINO METROPOLIS

Hallo! Hallo!
Für unsere Lieblinge

Am Sonntag, 10. d. Mts., um 3 Uhr nachm. Der, welcher einen wahren Lachortan hervorruft, Buster Keaton als

Wohltäter der Menschheit.

Eintrittskarten von 40 Groschen.

Notiz

ii. Ankauf von Remontepferden. Die Großpolnische Landwirtschaftskammer gibt den Pferdezüchtern bekannt, daß hier am Dienstag, dem 12. d. Mts., um 10 Uhr vormittags Remontepferde angekauft werden.

ii. Diebstahl. In der Nacht zum Dienstag drangen noch nicht ermittelte Diebe in den Lagerraum der Kaufmannsrau Hulda Miellek in Patosch ein und stahlen 15 Zinnschalen, 5 Zinnschalen, einen Damenfahrradrahmen, 2 Fahrräder, 20 Felgen, 5 Bettlatten mit dem Monogramm S. M. und 2 Tischtücher.

Film-Besprechungen

Sloane: „Der Herr ohne Wohnung“

Ein Sascha-Lobis-Film nach der Regie von E. W. Emo. Hermann Thimig, Leo Szegal, Hilde von Stolz, Adele Sandrod, Hanna Waag sind die Hauptmitwirkenden. Alles bekannte Namen, denen wir so manches Mal auch schon hier in Posen begegnet sind. „Der Herr ohne Wohnung“ (Thimig) ist ein kleiner Sekretär bei einem berühmten Verschönerungskünstler. Er ist das unschuldig-schuldige Opfer all der vielen Verwicklungen, die in diesem humorvollen Schwank zu überstehen sind. Thimig ist in dieser Rolle glänzend. Er und sein Professor (Hörbiger) sind die besten Gestalten; beiden gelangen vor allem ausgezeichnet die Szenen im Weinrauch. Und Szegal? Während ist sein Lied an seine Genoveta, in dem er die Bergänglichkeit alles Schönen an der Geliebten beweint. Daß es sich um einen alten, müden Dreifachschimmel handelt, tut der Liebe und Innigkeit dieses Liebens keinen Abbruch.

Man hat in diesem Film im Gegensatz zu allen anderen, die aus Wien stammen, weniger Gewicht auf Tonuntermalung gelegt, dafür aber mehr auf wichtige und wirksame Verwicklungen geachtet. Emo ist es gelungen, all die vielen Verwicklungen so geschickt zu inszenieren, daß sie vollkommen ungezwungen wirken und nicht das Gefühl des Gefünsteltes aufkommen lassen. Die so entstandenen dramatischen Momente lassen den Zuschauer nicht aus dem Laden herauskommen. Wie sollte man auch nicht lachen, wenn eine hochherzhaftige Dreizimmerwohnung angepriesen wird und es sich dann herausstellt, daß alle drei Zimmer in einem Raum vereinigt sind. Man braucht nur auf die diversen Knöpfe zu drücken, und alles erscheint, was man sich wünscht.

Schon lange hatte das „Sloane“-Kino keinen Film, der so gut gefallen kann wie dieser. Alles in deutscher Sprache gesprochen und gesungen, mit schöner und gediegener, aber nicht aufdringlicher Ausstattung versehen, von guten Schauspielern gut gespielt, ist der Film unbestreitbar wert, gesehen zu werden.

Im Vorprogramm wird im Rahmen der P.M.T.-Berichte die letzte Jagd in Bialowiez gezeigt. Wir sehen, wie die Jagdgäste sich sammeln und zur Jagd ausrücken und wie der Staatspräsident und sein Gast, General Göring ihre Stände einnehmen. Die Treiber schließen den Kessel, vor ihnen sieht man einige Wildschweine dahinjagen. Dann wird der Eber gezeigt, der unter dem ersten Schuß Görings zusammengebrochen ist. Zum Schluß sehen wir die Beute des Tages, die General Göring aufmerksam und interessiert prüft. e. p.

Apollo-Metropolis

Mit Rücksicht auf das Rieseninteresse, das Franziska Gaal's neuestem Film u. d. T.

PETER

entgegengebracht wird, veranstaltet die Direktion obiger Kinos Sonderveranstaltungen um allen Gelegenheit zu geben, diesen wunderbaren Film zu sehen, und zwar:

am Sonnabend, 9. Februar ½3 Uhr im Kino Metropolis

am Sonnabend, 9. Februar 3 Uhr am Sonntag, 10. Februar 3 Uhr im Kino Apollo

Also Parole:

Alle ins Kino Metropolis oder Apollo zum **Peter!**

Alle in die Music Hall Staniewski

Unsere Gutscheine sind heute und morgen gültig!

Das jetzige Programm der Music Hall Staniewski ist wohl das beste von allen. Es genügt, den genialen Nicola Lupo zu sehen, um begeistert zu sein.

die Vorstellungen um 5 und 7.30. Wir raten schon vorher Karten zu besorgen, da die Music Hall täglich überfüllt ist.

Gutschein

für die Music Hall Staniewski ul. Fr. Ratajczaka 21.

Gültig am Freitag, 6 und 8.30 Uhr und Sonnabend, 5 und 7.30 Uhr

Gegen Vorzeigung dieses Gutscheins erhält man beim Kauf einer Karte zum Normalpreise eine zweite dazugehörnde gratis!

Im Einzelspiel errang den Meistertitel Herr C. Wohlgenuth, während Herr P. Wohlgenuth den 2. Platz belegen konnte.

Krotoschin

Zahrmart. Am Dienstag, dem 12. d. Mts., findet in Krotoschin ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Schiedsgerichte für Wildschäden. Zur Abschätzung von Wildschäden wurden folgende Herren ernannt: 1. Für den Stadtbezirk Krotoschin: Kaufmann Ludwik Nowackiewicz als Vorsitzender, Kaufmann Jan Filipczak als erster Stellvertreter, Landwirt Jan Mioloch als zweiter Stellvertreter.

Hausbesitzerverein. Da ständig über hohe Steuern und andere Lasten geklagt wird, Berufungen und Beschwerden oft wegen der Unkenntnis der Steuergesetze und falscher Begründung der eingereichten Gesuche abgelehnt werden, hat der Verein für seine Mitglieder ein Büro eingerichtet, in welchem sie jederzeit kostenlos Auskünfte erhalten können.

Strelno

Äußerliche Arbeit - bitterer Lohn. Vor einiger Zeit war über massenweise Biene- und Honigdiebstähle berichtet worden, die von mehreren Tätern bei vielen Landwirten in der Umgegend ausgeführt wurden.

Tod eines ehemaligen Stadtbürgers. In Prenzlau verstarb im Alter von 58 Jahren infolge Herzschlages ein langjähriger Strelnoer Bürger, Kaufmann Carl Ritter.

Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Mirau verläuft an jedem Dienstag und Donnerstag in der Försterei Hochbrück Kiefernholz für 8 Zl., in allen anderen Förstereien zu 8.50 Zl.

Kolmar Um die Steingutfabrik. Die Lage in der Steingutfabrik hat sich wiederum verschärft. Die Arbeiter, die vor einiger Zeit in den Streik getreten waren und nach langwierigen Verhandlungen die Arbeit wieder aufnehmen, befinden sich wieder im Ausstand.

Winterrugby. Die Spar- und Darlehenskasse Wonnitz veranstaltete am vergangenen Sonnabend ein Winterrugby, zu dem sich Mitglieder und Freunde recht zahlreich eingefunden hatten.

Der weiße Schreden Das Kino „Slonce“ wiederholt in besonderen Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag dieser Woche nachmittags um 3 Uhr noch einmal den großen Sportfilm „Der weiße Schreden“ mit Leni Riefenstahl und Hans Schneider.

wirtschaftlicher Erzeugnisse gering. Butter kostete durchschnittlich 1 Floty und Weiskäse 15-20 Gr. das Pfund; für die Mandel Eier wurden 1.40 bis 1.50 gezahlt.

Schlehen

Missionsvortrag. Alle Gemeindeglieder werden auch an dieser Stelle auf den Missionsvortrag hingewiesen, den am kommenden Sonntag der ehemalige China-Missionar, Herr Pfarrer Giesel aus Samter, im Konfirmandenjahr halten wird.

Schreda

Kündigungen. Auf dem Rittergut Szlachcin soll nach Berichten der polnischen Presse zehn Arbeiterfamilien die Stellung gefährdet werden, weil sie wegen Lohnrückständen gegen den Besitzer klagen.

Vom Bau des Rollshauses. Im Jahre 1925 wurde hier angeregt, aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens Polens ein Rollshaus zu bauen. Die daraufhin veranstalteten Sammlungen ergaben einen Betrag, der jetzt durch Verzinzung auf 15 000 Floty angelegten ist, da es nicht zum Bau dieses Hauses kam.

Wollstein

Der frisch gefallene Schnee hat unserer Jugend den beliebten Rodelsport wiedergebracht. Er darf aber nicht in den belebten Straßen betrieben werden. Die Bergstraße, die in die 5. Januarstraße mündet, ist an dieser Stelle recht abfällig, so daß Kinder mit abtaujenden Schlitten sehr leicht überfahren werden können.

Warnung vor falschen Kontrolluren. Im amtlichen Kreisblatt Nr. 5 erläßt der Herr Starost folgende Warnung: Immer wieder zeigen sich falsche Kontrolluren, die sich als Beamte der Ubezpieczalnia Krajowa vorstellen.

Vorsichtiger Landwirt. Bei einem Landwirt in Silz brachen Diebe in einer der letzten Nächte in die Scheune ein. Schon am Tage vorher waren auf dem Gehöft einige Dunkelkammer gewesen, die sich offenbar mit den Verhältnissen vertraut machten.

Tischtennis. Das am letzten Sonntag veranstaltete Ping-Pong-Turnier um die Meisterschaft des Kreises Wollstein erfreute sich reger Beteiligung.

Storchneft

Vom hiesigen Postamt. Das hiesige Postamt teilt mit, daß der Dienst in sämtlichen Abteilungen des hiesigen Postamtes an Jahrestagen erweitert wird, und zwar sind sämtliche Abteilungen durchgehend für das Publikum von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends tätig.

Rawitsch

Deutsche Vereinigung. Die hiesige Ortsgruppe hält am Montag, dem 11. d. Mts., ihre erste Mitgliederversammlung im Vereinshaushaus ab. Es liegt im eigenen Interesse eines jeden, pünktlich zu erscheinen.

Vom Arbeitsfonds. Wie wir vom Lokalkomitee des Arbeitsfonds erfahren, wurden im Januar dieses Jahres durch die Beiträge 863 Zl. aufgebracht und an die Arbeitslosen in Form von Lebensmittelgutscheinen verteilt.

Krotoschin

Kraftwagenunglück

Am gestrigen Donnerstag ereignete sich in den Nachmittagsstunden auf der Gnesener Chaussee, nicht weit von Krotoschin, ein gefährliches Autounglück. Der Posener Kaufmann Wiktoria Koniewicz befand sich mit seinem Auto auf dem Wege nach Gnesen.

Schmiegel

Zahrmartbericht. Der erste diesjährige allgemeine Zahrmart war von der Landbevölkerung gut besucht, doch war das Angebot land-

Lawinen donnern

Innsbruck. Nachdem das Paznauner Tal seit Sonntag nachmittag vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten war, sind jetzt die ersten Nachschichten von dort eingetroffen. Bevölkerung und Wintersportgäste waren infolge der vielen Lawinentürme in großer Angst, zumal ein furchtbarer Schneesturm herrschte.

Schwere Stürme an der Nordwestküste Frankreichs

Paris. An der nordwestfranzösischen Küste haben seit Mittwoch heftige Stürme, die die Schifffahrt fast völlig lahmgelegt haben. Eine Reihe von Fischerbooten, die sich auf hoher See befanden, werden vermisst.

Warschauer Lichtspielhaus abgebrannt

Warschau. In dem Warschauer Lichtspielhaus „Gloria“ geriet ein Filmreifen während einer Probenvorführung in Brand. Das Feuer ergriff in kurzer Zeit das ganze hölzerne Gebäude, das fast völlig niederbrannte.

Aus Seeräuberhänden befreit

Songkong. Englische Flugzeuge und Kriegsschiffe haben dieser Tage den überfülligen Dampfer „Lungtchau“, der 70 englische und amerikanische Missionskinder an Bord hat, ausfindig gemacht. Auf der Fahrt nach Hawaii wurde das Schiff vor der Mündung des Yangtse-Strömes von Piraten angegriffen.

Gefangenvorträgen und zwei flott gespielten Theaterstücken trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Festteilnehmer noch viele Stunden in froher Stimmung beisammen.

Gnesen

ew. Pelage-Jugendgruppe. Am Sonnabend, dem 2. Februar, nachm. 3 Uhr fand in der Loge neben der Post die Gründungsversammlung der Jugendgruppe Gnesen der Westpolnischen Landw. Gesellschaft statt.

Konig

Die Polizeibehörde macht darauf aufmerksam, daß eine Gruppe von Betrügnern, bestehend aus drei männlichen Personen, den Kreis Konig heimlich.

Zweites Deutsches Hallensportfest

Als im November vorigen Jahres der Sportklub Poznan mit dem ersten deutschen Hallensportfest vor die Öffentlichkeit trat, bewies die rege Beteiligung sowohl von Seiten der aktiven Sportler wie auch des Publikums, daß durch die Veranstaltung einem Bedürfnis Rechnung getragen war.

Posener Tischtennis-Meisterschaften

Die vom Sport-Club Poznan durchgeführten Posener Tischtennis-Meisterschaften sind soweit begeben, daß man sich ein ungefähres Bild von den Endkämpfen, die am Sonntag um 3 Uhr nachmittags im Studentenheim stattfinden, machen kann.

Polens Bogeracht gegen Ungarn Die acht Boger, die Polen im Länderkampf gegen Ungarn am kommenden Sonntag vertreten werden, sind: Jargabek, Rotholz, Kajner, Sipiski, Sewerniak, Majchrycki, Zieliński und Piat.

Eischnelllauf-Europameisterschaften

Bei gutem Wetter und vorzüglichen Eisverhältnissen wurden in Helsingfors die Europameisterschaften im Eischnelllauf mit den Wettbewerben über 500 Meter und 5000 Meter begonnen. Ueber die kurze Strecke erwies sich Weltmeister Evensen-Norwegen allen seinen Gegnern überlegen.

Am zweiten Tage wurden die Läufe über 1500 und 10 000 Meter ausgetragen. Ueber die erstere Strecke siegte B. Julel-Oesterreich in der Zeit von 2:23,8 vor Thunberg, der 2:25 benötigte.

Zur Eröffnung des Reichsfilmarchivs

Berlin. Bei der Eröffnung des Reichsfilmarchivs hielt Dr. Goebbels eine Rede. Der Minister betonte eingangs, er wolle lediglich einige Grundgedanken eingetragen, die seiner Ansicht nach erkannt werden müßten, um das Problem des Films im modernen Leben überhaupt zu charakterisieren.

keineswegs untätig der Entwicklung des deutschen Films gegenüberstehen; er habe vielmehr die mannigfachen Reformversuche unternehmen. Es sei gerade in den letzten Monaten sein Bestreben gewesen, nicht nur an die künstlerische, sondern auch an den Künstler im Film zu appellieren — ganz abgesehen davon, daß er sich klar darüber sei, daß auch im Film die Kunst nach Brot schreie — dem Film durch eine gewisse Auflockerung der Zensur, durch die Einrichtung einer Reichsfilm-dramaturgie und schließlich durch die Schaffung eines Reichsfilmpreises einige materielle Grundlagen zu geben.

den künstlerischen Kräften, die für den deutschen Film bereits tätig seien, es möglich sein müsse, ihn auf der Welt wieder wie einst vorbildlich zu machen. Deshalb sei er mit dem Ersuchen an die Filmwirtschaft heranzutreten, dem künstlerisch schaffenden Menschen im Film die Möglichkeit zu bieten, einen Film global herzustellen und sich wenigstens bei diesem ersten Versuch für ein großes und monumentales deutsches Filmwerk jeder Einflusnahme zu enthalten.

im ureigenen Interesse der deutschen Künstler die Welt erobern werde. Der Minister versicherte noch einmal, daß er nicht die Absicht habe, den deutschen Film zu bevorzugen. Deshalb werde nach einer gewissen Reinigungsperiode den schaffenden Elementen der deutschen Filmkunst wieder freiere Betätigungsmöglichkeit gegeben.

Der deutsche Film, so fuhr der Minister fort, könne nicht in einer ausdruckslosen Masse an die Welt appellieren. Er müsse sich zur deutschen Gegenwart bekennen. Die Welt von heute wolle keine Filme aus der Zeit vor der Machtergreifung sehen, sondern Filme aus dem heutigen Deutschland. Auch der Film vertrete die Nation. Deshalb müsse es das Bestreben der Filmkünstler sein, ihm den Ausdruck unserer Zeit zu geben.

Rundfunk-Programm der Woche vom 10. bis 16. Februar 1935

Sonntag

Barthau. 9: Choral. 9:30: Schallplatten. 9:07: Gymnastik. 10:30: Funkeitung. 9:45: Für die Hausfrau. 10: Gottesdienst. 11:30: Zeit. 12:05: Theater. 12:15: Carlotta-Konzert. 14: Salonmusik. 15: Diskussion in einer Gemeindeversammlung. 15:25: Landfunk. 15:35: Leichte Musik. 15:45: Vokalensemble. 16: Vokalensemble. 16:20: Vokalensemble. 16:45: Kinderlieder. 17: Tanzmusik. 17:50: Buch- und Wissenschaft. 18: Hörspielaufführung. 18:45: Das Leben der Jugend. 19: Leichte Musik. 19:45: Progr. für Montag. 19:50: Zeitfunk. 20: Das polnische Meer in der finnischen Wälder. 20:45: Funkeitung. 20:55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Spinnrad. 21:45: Technische Funkeitung. 22: Reflekt. 22:15: Tanzmusik. 23: Wetter. Breslau-Gleiwitz. 5: Schallplatten. 6: Zeit. Wetter. 6:30: Morgenlied. Spruch. 6:35: Schallplatten. 7:15: Konzert. 8:30: Schallplatten. 9: Zeit. Wetter. 9:15: Für die Arbeitstamerden in den Betrieben: Schallplatten. In der Pause: Tageschronik. 10:15: Schulfunk. 11:30: Zeit. Wetter. Nachr. Wasserstand. 11:45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10-15:20: Aus Gleiwitz. 15:10: Wieder zur Laute. 15:40: Der Hahn in der oberhiesigen Volkskunde. 16:05: Beim alten Nagelsticht. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. 18:05: Volkslied. 18:40: Die Frau. 18:20: Kammermusik. 18:50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland. 19:45: Auslandsmeldungen. 19:50: Zur Erzeugungsschlacht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:10: Reichsmittelkammer - Sächsischer Sängerbund - Rundfunk - zusammengeklappelt. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:20: Sehn Minuten Funkeitung. 22:30-24: Tanzmusik.

Tagesprogramm. 7:50-8: Reflekt. 11:57: Zeit. Kanarie. Nachr. 12:05: Köln. Presse. 12:15: Leichte Tanzmusik. 12:45: Kinderlieder. 13: Funkeitung. 13:05-13:30: Klavier und Cello (Schallpl.). 13:15: Polnische Lieber für Chor. 15:25: Nachr. Börse. 15:45: Konzert. 16:45: Funkeitung. 17: Mandolinenkonzert. 17:25: Vokalensemble. 17:35: Violoncello. 17:50: Techn. Funkeitung. 18: Landfunk. 18:10: Kultur- und Kunstleben. 18:15: Sertelkonzert. 18:45: Literarische Skizze. 19: Schallplatten. 19:20: Zeitfunk. 19:30: Seiterzeit. 19:45: Programm für Mittwoch. 19:50: Sportnachrichten. 20: Musikalisches Feuilleton. 20:15: Literarische Sendung. 20:45: Funkeitung. 20:55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Schöpfung. 21:45: Reflekt. 22:15: Tanzmusik. 22:45: Epitaphen. 23: Wetter. 23:05: Orgelmusik. Breslau-Gleiwitz. 5: Schallplatten. 6: Zeit. Wetter. Gymnastik. 6:25: Morgenlied. Spruch. 6:35: Schallplatten. 7:15: Konzert. 8:30: Schallplatten. 9: Zeit. Wetter. 9:15: Für die Arbeitstamerden in den Betrieben: Schallplatten. In der Pause: Tageschronik. 10:15: Schulfunk. 11:30: Zeit. Wetter. Nachr. Wasserstand. 11:45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10-15:20: Aus Gleiwitz. 15:10: Wieder zur Laute. 15:40: Der Hahn in der oberhiesigen Volkskunde. 16:05: Beim alten Nagelsticht. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. 18:05: Volkslied. 18:40: Die Frau. 18:20: Kammermusik. 18:50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland. 19:45: Auslandsmeldungen. 19:50: Zur Erzeugungsschlacht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:10: Reichsmittelkammer - Sächsischer Sängerbund - Rundfunk - zusammengeklappelt. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:20: Sehn Minuten Funkeitung. 22:30-24: Tanzmusik.

Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 10:45: Mit dem Deutschlandender nach Italien. Anst. 11:30: Konzert. 12:45: Stunde der jungen Nation. 20:45: Otto Kernock spielt auf. 22: Wetter. Nachr. Sport. 23-24: Bunte Stunde (aus Amberg).

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Montag

Barthau. 6:45: Choral. 6:48: Schallplatten. 6:52: Gymnastik. 7:15: Funkeitung. 7:35: Für die Hausfrau. 7:40: Tagesprogramm. 7:50-8: Reflekt. 11:57: Zeit. Kanarie. Wetter. 12:05: Polnische Lieber. 12:10-13:30: Schallplatten. 13: Funkeitung. 13:05-13:30: Klavier und Cello. 15:25: Nachr. Börse. 15:45: Konzert. 16:45: Funkeitung. 17: Mandolinenkonzert. 17:25: Vokalensemble. 17:35: Violoncello. 17:50: Techn. Funkeitung. 18: Landfunk. 18:10: Kultur- und Kunstleben. 18:15: Sertelkonzert. 18:45: Literarische Skizze. 19: Schallplatten. 19:20: Zeitfunk. 19:30: Seiterzeit. 19:45: Programm für Dienstag. 19:50: Sportnachrichten. 20: Leichte Musik. 20:45: Funkeitung. 20:55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Vokalensemble. 21:45: Vortrag. 22: Reflekt. 22:15: Tanzmusik. 23: Wetter. Breslau-Gleiwitz. 5: Schallplatten. 6: Zeit. Wetter. Gymnastik. 6:25: Morgenlied. Spruch. 6:35: Schallplatten. 7:15: Konzert. 8:30: Schallplatten. 9: Zeit. Wetter. 9:15: Für die Arbeitstamerden in den Betrieben: Schallplatten. In der Pause: Tageschronik. 10:15: Schulfunk. 11:30: Zeit. Wetter. Nachr. Wasserstand. 11:45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10-15:20: Aus Gleiwitz. 15:10: Wieder zur Laute. 15:40: Der Hahn in der oberhiesigen Volkskunde. 16:05: Beim alten Nagelsticht. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. 18:05: Volkslied. 18:40: Die Frau. 18:20: Kammermusik. 18:50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland. 19:45: Auslandsmeldungen. 19:50: Zur Erzeugungsschlacht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:10: Reichsmittelkammer - Sächsischer Sängerbund - Rundfunk - zusammengeklappelt. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:20: Sehn Minuten Funkeitung. 22:30-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Dienstag

Barthau. 6:45: Choral. 6:48: Schallplatten. 6:52: Gymnastik. 7:15: Funkeitung. 7:35: Für die Hausfrau. 7:40: Tagesprogramm. 7:50-8: Reflekt. 11:57: Zeit. Kanarie. Wetter. 12:05: Polnische Lieber. 12:10-13:30: Schallplatten. 13: Funkeitung. 13:05-13:30: Klavier und Cello. 15:25: Nachr. Börse. 15:45: Konzert. 16:45: Funkeitung. 17: Mandolinenkonzert. 17:25: Vokalensemble. 17:35: Violoncello. 17:50: Techn. Funkeitung. 18: Landfunk. 18:10: Kultur- und Kunstleben. 18:15: Sertelkonzert. 18:45: Literarische Skizze. 19: Schallplatten. 19:20: Zeitfunk. 19:30: Seiterzeit. 19:45: Programm für Dienstag. 19:50: Sportnachrichten. 20: Leichte Musik. 20:45: Funkeitung. 20:55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Vokalensemble. 21:45: Vortrag. 22: Reflekt. 22:15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Wetter. Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit. Wetter. Nachr. 15:10: Kleines Konzert. 15:40: Lebensernte. 16:30: Konzert. 17:30: Für den Bauern. Preisbericht. Wetter. 18: Ziel und Weg der neugegründeten Akademie für praktische Medizin in Danzig. 18:20: Als BDM-Wädel im vorjährigen Reichsbewerkskampf. 18:40: Der kommende Berufsmittelpunkt. 19:35: Wettkämpfe 1935 in der hohen Tatra. 19:50: Heitere Schallplatten. 19:50: Progr. f. Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 20: Kurbericht vom Tage. 20:15: Stunde der Nation. Zum Rhein. 20:45: Rhein, zum deutschen Rhein. 21: So tranken sie die lange Nacht. 22: Zeit. Wetter. Nachr. Sport. 22:25-24: Tanzmusik.

Zunahme des polnischen Kompensationshandels im Jahre 1934

Wie einem Bericht der polnischen Gesellschaft für Kompensationshandel zu entnehmen ist, hat die Gesellschaft im Jahre 1934 ihre Tätigkeit weiter ausgedehnt...

Erhöhung der Krisensteuer?

In der nächsten Zeit soll vom Ministerrat das Gesetzesprojekt betreffend die Erhöhung des Krisenzuschlags zur Einkommensteuer beschlossen werden...

Ueber 500 000 Arbeitslose

Die Arbeitslosigkeit hat in der letzten Januarwoche in Polen weiter um sich gegriffen; die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ist in dieser Woche um 13 100 auf insgesamt 501 300 am 2. 2. 1935 gestiegen...

Wieder Butterausfuhr nach England

Die Butterausfuhr aus Westpolen nach England, die Mitte Januar infolge von britischen Einfuhrerschwerungen vorübergehend eingestellt werden musste, ist in der Woche vom 29. 1. bis 4. 2. 1935 wieder in Gang gekommen...

Kurssteigerung der Stabilisierungs-Anleihe in London

Wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, weist die 7proz. polnische Stabilisierungs-Anleihe auf der Londoner Börse eine ständige aufwärtsgehende Tendenz auf...

Gründung einer polnischen Ausfuhr-Treuhand-Gesellschaft

Zur Förderung der polnischen Ausfuhr wurde mit Zustimmung des polnischen Handelsministeriums und unter Mitwirkung der Bank Polski in Warschau eine Ausfuhr-Treuhand-Gesellschaft m. b. H. mit einem Gesellschaftskapital von 10 000 Zł gegründet...

Neues Preisyndikat in der Zementindustrie

Nachdem noch vor wenigen Tagen in Kreisen der Zementindustrie die Vermutung, dass die starke Steigerung der Zementpreise in Polen auf eine neue Preisveränderung in der Zementindustrie zurückzuführen ist, energisch bestritten wurde, ist jetzt eine Verständigung dieser Industrie zur Eintragung in das amtliche Kartellregister angemeldet worden...

Ausstellung von Chemikalien für die Gerbereien in Polen

Der Verein der Gerberei-Chemiker in Polen errichtet in Warschau eine ständige Ausstellung von Chemikalien, die in der Gerberindustrie Verwendung finden...

Der polnische Aussenhandel nach überseeischen Ländern

Wie aus den Veröffentlichungen des polnischen Statistischen Hauptamtes zu ersehen ist, hat der polnische Aussenhandel im vergangenen Jahre seine Tendenz zur Ausdehnung nach den überseeischen Ländern fortgesetzt...

Bemerkenswert ist der Rückgang der Einfuhr nach Polen aus Deutschland und Frankreich und die Zunahme der Einfuhr aus England. Die Ursachen hierfür liegen zum grossen Teil in dem Umstand, dass Polen die Struktur seiner Einfuhr überhaupt ändert...

Wie aus Wilna berichtet wird, haben polnische Holzexporteure in Lida mit englischen Importfirmen einen Abschluss auf Lieferung von 40 000 Eisenbahnschwellen für England getätigt...

Schwierige Lage in der Erdölindustrie

Die in österreichischem Kapitalbesitz befindliche galizische Erdölgesellschaft „Galicia“ AG (Aktienkapital 36 Mill. Zł) berichtet, dass sie ihr am 30. Juni 1934 beendetes Geschäftsjahr 1933/34 ohne Gewinn abschliessen wird...

doppelt gereinigt 11-12, blaue Lupinen 9-9.50, gelbe Lupinen 10.25-11.25, Winterraps und -rübsen 45-46.50, Rotklee roh 100-115, Sommeraps und -rübsen 40.50-42, Leinsamen 90% 45-46.50, Weissklee roh 55-70, blauer Mohr 43-46, Weizenmehl 65% 25-27, Roggenmehl 65% 22-23, Schrotmehl 17-18, Weizenkleie grob 11-11.50, Weizenkleie fein und mittel 10 bis 10.50, Roggenkleie 8.50-8.75, Leinkuchen 16.25-16.75, Rapskuchen 12.50-13, Sonnenblumenkuchen 17.25-17.75, Sojaschrot 45% 19.50-20, Gesamtumsatz 4127 t, davon Roggen 2638 t. Stimmung: ruhig. Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich einschliesslich des Sackpreises.

Getreide. Posen, 8. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze: Roggen 405 t 15.50; Weizen 15 t 16; Hafer 15 t 15.35, 45 t 15.40 Zł.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Roggen, Weizen, Braugerste, Einheitsgerste, Sammelgerste, Hafer, etc.

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 946 t, Weizen 803 t, Gerste 287.5 t, Hafer 49 t, Roggenmehl 29.5 t, Weizenmehl 75.5 t, Roggenkleie 129 t, Weizenkleie 125 t, Rübsen 1.5 t, Viktoriaerbsen 15 t, Folgererbsen 6.5 t, Wicken 2.5 t, blaue Lupinen 45 t, gelbe Lupinen 30 t, Peluschken 18.7 t, Rotklee 1.1 t, Schwedenklee 1 t, Rapskuchen 7.5 t, Rübensamen 12.68 t, blauer Mohr 4.5 t, weisser Mohr 2 t, Samenreien 8.13 t.

Posener Butterpreise vom 8. Februar 1935

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerie-Zentrale, J. W. Strózyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.40, II. Qualität 2.20, III. Qualität 2 Zł pro kg ab Verladestation.

Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer. I. Qualität 2.60, II. Qualität 2.40 Zł pro kg ab Lager Poznań.

Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3, II. Qualität 2.80, III. Qualität 2.60 Zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 8. Februar

Aufgetrieben wurden: 5 Bullen, 19 Kühe, 182 Kälber, 6 Schafe, 338 Schweine, 75 Ferkel; zusammen 625 Stück.

Hauptredakteur und verantwortl. für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Mankiewicz; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Działarnia i wydawnictwo, Śmiały, in Polen, Zwierzyniecka.

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table with 2 columns: Instrument and price. Includes Staatsl. Konvert.-Anleihe, Obligationen der Stadt Posen, Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 7. Februar. Rentenmarkt. Die Gruppe der staatlichen Papiere war ziemlich lebhaft gefragt, die Kurse unterlagen weiteren, obwohl unbedeutenden Besserungen...

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Geld. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: schwankend

Devisen: Die Geldbörse zeigte uneinheitliche Stimmung, die Kursabweichungen waren im allgemeinen unbedeutend.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.32, Golddollar 8.89, Goldrubel 4.55-4.56, Silberrubel 1.60, Tschernowez 1.15-1.16. Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 172.85, Kopenhagen 116, Montreal 5.20.

Danziger Börse

Danzig, 7. Februar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0740-3.0800, London 1 Pfund Sterling 15.02-15.06, Berlin 100 Reichsmark 122.88-123.12, Warschau 100 Zloty 57.79 bis 57.91, Zürich 100 Franken 99.12-99.32, Paris 100 Franken 20.19-20.23, Amsterdam 100 Gulden 206.94-207.36, Brüssel 100 Belga 71.38 bis 71.52, Prag 100 Kronen 12.81-12.84, Stockholm 100 Kronen 77.50-77.66, Kopenhagen 100 Kr. 67.10-67.24, Oslo 100 Kronen 75.47-75.63. Banknoten: 1 amerikanischer Dollar 3.0770 bis 3.0830, 100 Zloty 57.80-57.92.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Februar. Tendenz: Aktien überwiegend fester, Renten ruhig. An den Aktienmärkten war zu Beginn der Börse wieder Kaufinteresse des Publikums vorhanden, das überwiegend Kursbesserungen zur Folge hatte. Hapag und Norddeutscher Lloyd gewannen je ¼%, Westdeutsche Kaufhof Berlin, Karlsruher BMW und AEG je ¼%. Dagegen setzten Farben ¾% und Harpener ¾% niedriger ein. Bankaktien begegneten erhöhter Nachfrage. Am Rentenmarkt liegt es still. Reichsaltbesitz gaben um ¼%, späte Reichsschuldbuchforderungen um ¼% und Kommunalumschuldungsanleihe um 15 Pfenning nach. Blanko-Tagesgeld erforderte unverändert 3%-3½%, vereinzelt war jedoch auch unter diesen Sätzen anzukommen.

Ablösungsschuld: 112½.

Märkte

Getreide. Bromberg, 7. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 235 t 15.50, Einheitsgerste 45 t 19.10-20.25. Richtpreise: Roggen 15.25-15.50, Weizen 15.25-15.75, Braugerste 21.50-22, Einheitsgerste 19-19.25, Sammelgerste 18.25-18.75, Hafer 14.50-15, Roggenkleie 10-10.50, Weizenkleie grob 10.50 bis 11, Weizenkleie fein und mittel 10-10.50, Gerstenkleie 11-12, Winterraps 40-42, Winterrübsen 38-39, Leinsamen 42-44, Senf 38 bis 42, Sommerweizen 28-30, Peluschken 29 bis 31, blauer Mohr 35-38, Felderbsen 28-32, Viktoriaerbsen 37-43, Folgererbsen 28-33, blaue Lupinen 9.25-10, gelbe Lupinen 10.50 bis 11.50, Seradella 11.50-13, Rotklee 110-130, Weissklee 90-120, Schwedenklee 200-240, Gelbklee entschält 72-80, Timothyklee 55-65, engl. Raygras 80-110, Netzekartoffeln 2.50-3, Kartoffelflocken 11-11.50, Leinkuchen 17.50 bis 18, Rapskuchen 13-13.50, Sonnenblumenkuchen 17.50-18.50, Kokoskuchen 15-16, Sojaschrot 20.50-21, Netzeheu 8-9. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 490 t, Weizen 611 t, Hafer 50 t, Gerste 92 t, Einheitsgerste 205 t, Sammelgerste 35 t, Roggenmehl 38 t, Weizenmehl 62 t, Roggenkleie 100 t, Weizenkleie 60 t, Gerstenkleie 55 t, Wicken 32 t, Rapskuchen 15 t.

Getreide. Warschau, 7. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Kurse laut Börsenpreisen. Sommerweizen, rot, gläsern, 775 gl 18-18.50, Einheitsweizen 742 gl 18-18.50, Sammelweizen 731 gl 17-17.50, Standardroggen I, 700 gl 14.50-15, Standardroggen II, 687 gl 14.25-14.50, Standardhafer I, unverregnet, 497 gl 15-15.50, Standardhafer II, leicht verregnet, 468 gl 13.50 bis 14.50, Standardhafer III, verregnet, 438 gl 13 bis 13.50, Braugerste 689 gl 21-22, Braugerste 678-673 gl 19-19.50, Braugerste 149 gl 16.25-16.75, Braugerste 620.5 gl 16-16.25, Felderbsen 22-24, Viktoriaerbsen 45 bis 48, Wicken 24-25, Peluschken 26-28, Seradella

Restaurant „Mieszczanka“

Fredry 12 Telefon 1704

wird am Sonnabend, dem 9. Februar, vormittags 10 Uhr eröffnet.

Allen Freunden und Gönnern, welche meines 25jährig. Dienstjubiläums so liebevoll gedacht haben, insbesondere den früheren Verwaltungsorganen der Ein- und Verkaufsgenossenschaft, sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank.
Rogoźno, den 5. Februar 1935.
Ernst Büttmeyer.

Zu verkaufen:

Junge starke Walnuszbäume à 5,— bis 7,— zu 50 000 Erlern v. 1/2—3 m Höhe p. Mille 10—35 zł, Kfazienjamen p. Pfund 5,— zu 100 g 1,— zł.
Frau Hildebrand Kotorzyn p. Kościan.

Graf Luckner spricht

Sonntag, den 10. Februar mittags 12 Uhr im Kino „APOLLO“

Graf Luckner: „Seeteufel“

Das Lieblingsbuch der deutschen Jugend kann sich jetzt jeder kaufen oder schenken lassen denn es gibt eine billige ungekürzte und wie bisher bebilderte Volksausgabe für 2,75.
Wohl jeder Deutsche weiß, daß Graf Luckner Kommandant des letzten Segelschiffs der Kriegsmarine, des „Seeadler“, gewesen ist, mit dem er 8 Monate Kreuzerrieg geführt hat. Aber nur die Leser des „Seeteufel“ wissen von dem abenteuerlichen Leben des Grafen Luckner, dem es auf der Schule wenig gefiel, der sich heimlich als Schiffsjunge anheuern ließ, als Tellerwäscher, Ringkämpfer, bei der Heilsarmee sein Brot verdiente, sich Geld zusammensparte, sein Steuermannsexamen bestand, schließlich Einjähriger und Offizier bei der Kriegsmarine wurde. Wie sein „Seeadler“ nach achtmonatigem, erfolgreichem Kreuzerrieg in der Südsee strandete, wie er im offenen Boot 2300 Seemeilen zurücklegte, gefangen wurde und ausbrach, wieder eingebracht wurde und neue Fluchtpläne ausheckte, das alles sieht im „Seeteufel“.

Vorrätig in der Buchhandlung Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6, Vorderhaus.
Bei Postversand erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Lichtspieltheater „Stońce“

Vor jeder Vorführung eine Sonderschau der „Pat“:

Ministerpräsident Göring auf der Jagd in Białowież

Begrüßung der Jäger! Unterhaltung Görings mit dem Staatspräsidenten. Göring erlegt ein Wildschwein. Besichtigung der Jagdbeute. Feierliche Beendigung der Jagd. Göring fotografiert.
Diese sensationelle Sonderschau bringt nur das Kino „Stońce“.

Weisse Woche

Gardinen Steppdecken Ausstattungen in Bett- und Leibwäsche Wäschefabrik Leinenhaus Poznań ul. Wrocławska 3.



Vom 1. März d. Jrs. Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache)

Administrator,

Pole, mittl. Alter, Schüler von Prof. Kühn von der Univer. Halle a. S., m. bef. Zeugn. u. Empfeh. sucht zum 1. April oder 1. Juli 1935 entspr. Stellung. Off. erb. u. 267 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftsräume

I. Stock, bestehend aus einem Saal und 4 Zimmern, Zentralheizung, geeignet für Büro, Großhandlung, Lager, Schule, Klinik, Versammlungssaal u. sw. sofort günstig zu vermieten. Off. unt. 279 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Berkaufe

ein Paar schwere Walsache mit leichter Bewegung. Alter 7 Jahre. Zugkraft 100 Zentner. Offert. unter 289 an die Geschft. dieser Zeitung.

Haupt-Treibriemen aus Ia Kamelhaar für Dampfreschätze alle Arten Treibriemen Klingerit Packungen Putzwolle alle technischen Bedarfsartikel äußerst billig bei

Woldemar Günter Landw. Maschinen-Bedarf-Artikel — Oele und Fette Poznań Sew. Mielżyńskiego 6 Tel. 52-25.

Dekorationskissen



W. ŻAK Poznań Wroniecka 24

Überbetten Unterbetten Kissen

Deutsche Privat-Schneiderei Station Zwierzyniecka 8, W. 7. Gartenhaus, nimmt Anmeldungen entgegen für Säuglings-, Wochen- u. Krankenpflege, Kosmetische und Heilmassagen sowie Krankengymnastik. Lektörin im vorschritt-mäßigen Turnsaal

Tausch

Motorrad mit Beiwagen f a u s h e gegen Pianoforte oder leichteres Motorrad. Poznań ul. Marj. Jocha 73, W. 6

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens
Kirchentafel Sonntag, 10. 2., nach Wahl der Gemeindefreiwil. Sonntag, 10. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Bitar Berger, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 12. 2., 4 1/2 Uhr: Festgottesdienst der Frauenhilfe. St. Petruskirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Fein. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. St. Paulskirche. Sonntag, 10. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 13. 2., nachm. 6 1/2 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswache: derselbe. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummad. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Hochgottesdienst. Bitar Saliberg. St. Lukas-Kirche. Dienstag, 12. 2., nachm. 4 1/2 Uhr: Festgottesdienst. Sonntag, 10. 2., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 13. 2., 6 1/2 Uhr: Bibelstunde. Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenabschluss. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. E. Luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr in P o g a s e n: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann-Pojen. 9 30 Uhr in G n e s e n: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. B. Bitar Ruth-Katol. 2 1/2 Uhr in T r e m e l l e n: Predigtgottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 8 30 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Männerchor. Kapellengemeinde. Sonntag, vorm. 8 1/2 Uhr: Predigt. Predigt. Front. 10 Uhr: Predigt. Derselbe. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde. Freitag: Streifen: Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Schönheut. Gebetstunde. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. Schönheut. Gebetstunde. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Dromo. Evangelische Gemeinschaft im Gemeindefaal der Christenkirche, ul. Rajczi 42). Sonntag, 10. 2., 5 1/2 Uhr: Gebetstunde. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen. Evang. Verein junger Männer Posens. Sonntag, 5 Uhr: Heimabend, gemeinsam mit dem Jungmädchenverein. Sonntag, 8 Uhr: Pojanenblaten. Mittwoch, 7 30 Uhr: Jungmädchen. 8 Uhr: Singen. 8 30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Pojanenblaten. Sonnabend, 7 Uhr: Turnen in der Halle. Moranos. Sonntag, 8 Uhr: Jugendvereinsabend. Sonntag, 5 Uhr: Gemeindefaal. Sonntag, abend im Heinen Saal. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Brummad. Donnerstag, 7 30 Uhr: Leutenchor. Freitag, 7 30 Uhr: Versammlung.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Saßenheim. Sonntag, 9 30 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Brummad. Donnerstag, 7 Uhr: Gebetstunde. Lubau. Kottelnice. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit Bibel und hl. Abendmahl. Schlesien (Arnowo): 10 Uhr: Kindergottesdienst. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst. 3 30 Uhr: Vortrag eines ehem. Chinasoldaten. Mittwoch, 7 30 Uhr: Jugendvereinsabend. Pafoswalde. Sonntag, 10. 2., 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst (Son dem Geheimnis der zuwandernden Gebildeten gegenüber den Polen auf dem Uferfeld der Kirche). Görden. Sonntag, 10. 2., vorm. 11 1/2 Uhr: Lesegottesdienst, möglichst in der Kirche. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhaus. Seres. Sonntag, 10. 2., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. (Kollet für Blindenpflege.) Schmerzeng. Sonntag, 9 30 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung. 10 Uhr: Kindergottesdienst. (Konfirmation) (saal). Montag, 8 Uhr: Pojanenstunde. Dienstag, 7 30 Uhr: Bibelstunde. Kollschin. Sonntag, 10 45: Lesegottesdienst. Kindergottesdienst. Mittwoch, 4 30 Uhr: Bibelstunde. 6 15 Uhr: Jugendstunde. Ebenhausen. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Wilhelmshau. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Montag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Weleschen. Sonntag, 10 30 Uhr: Gottesdienst. Montag, 11 30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Sodelstein. Sonntag, 2 30 Uhr: Gottesdienst. Matthe. Landeskirchliche Gemeinschaft Kamilsch. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Abendmahl. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendstunde. Kamilsch. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. danach Weleschen. Althard. 11 30 Uhr: Kindergottesdienst. 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Friedrichsweller und Gärten. 8 Uhr: Verein jg. Männer. Mittwoch, 8 Uhr: Verein jg. Mädchen.

Abkürzungen für Anzeigen: Überschriftswort (fett) 20 Groschen, jedes weitere Wort 12, Stellensuche pro Wort 10, Offertengebühr für chiffrirte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Kartoffeldämpfer in allen Größen, Kartoffelquetschen, Dampferzeuger, eigene Fabrikation, zu herabgesetzten Preisen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spóldz. z ogr. odp. Poznań

Weißwaren

kaufen Sie am billigsten bei der Firma Marjan Dobrowski Poznań, Pocztowa 4.

Nähmaschine Singer, Rundschiffchen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Siowackiego 29, W. 10.

Maschinen-Ole

Cylinder-Motoren-Auto-Wagen-Stauffer-Fette billigst

Woldemar Günter Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6 Tel. 52-25.

Weisse Woche Wäsche

Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toilette de soie, Seiden-Trikot, Hanjut, Watist, Leinen, sowie all. Tritotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl!

J. Schubert vorm. Weber Leinenhaus und Wäschefabrik Poznań nur ul. Wrocławska 3.

Vom 1. März d. Jrs. Stary Rynek 76. gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige Einkäufe sowie der große Umsatz meines Geschäfts bei geringen Spesen ermöglichen es mir, mein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr reich sortiertes Lager zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben

Baumsägen

Garten- und Raupenseheren Gartenhüpfen Okulier- und Kopuliersmesser (Original Kunde) Heckenseheren Spaten und Marken Garten- und Blumenspritzen Glaserdiamanten Abziehsteine Belg. Brocken, Gesteine pp. in bester Qualität

F. PECHKE, Poznań, św. Marcin 21.

Continental

Schreibmaschinen für Haus u. Büro, unübertroffen in Qualität, nur bei

Przygodzi, Hampel i Ska. Poznań, Tel. 2124, Sew. Mielżyńskiego 21 Sämtliche Büro-Artikel.

Apfelfinen, Bananen, Weintrauben

Lieferung frei Haus. Gebrüder Koepf, Poznań, św. Marcin 77 (nahe am Petriplatz) Telefon 1362.

Bruno Sass Goldschmiedemeister

Romana Szyman-skiego 1 Hofl. I. Tr. (früher Wienerstraße) am Petriplatz.

Trauringe Feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.

Mietsgesuche

Kleines, leeres Zimmer (einfach), sofort gesucht. Schriftl. Off. mit Preisangabe unter 287 an die Geschft. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Sandwirtschaftlicher Beamter 25 J. alt, evgl., energ., geb. Kavallerist, Unteroffizier d. R., vom 16. Lebensjahre auf bestbewirt. Gütern tätig, firm in allen Betriebsfragen, auch im Schriftlichen seit 1. 1. 1934 als I. Beamter tätig, sucht, gestützt auf beste Zeugn. u. Empfeh., zum 1. April evtl. früher anderen Wirkungsbereich. Gefl. Off. unter 269 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schmiedegeselle vertraut m. Hufbeschlag, sucht Stellung von sofort oder später. Hensel, Wymysłowo, pow. Gostyń.

Offene Stellen

Ausländer suchen nach Warschau saubere, gut erzog., evgl., junge Deutsche aus besserer Familie, am liebsten Landwirtschaftlicher als

Alleindienende Angebote unter 290 an die Geschft. d. Zeitung.

Junge Deutsche f. 2-3 Stunden wöchentl. Spaziergänge und Konversation mit 3 Kindern, gesucht. Französisches Büro Sew. Mielżyńskiego 26/27 10-1 Uhr.

Verschiedenes

Suche zum 1. März fleißiges Mädchen kinderlieb u. zuverlässig, zur Erlernung des Haushalts auf 200 Morgen große Wirtschaft. Taschengeld u. Familienanschluss. Bloch Laziska, pow. Wągrowiec

Sebammee Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe. Poznań-Zentrum, Rom. Szyman'skiego 2.

„Astoria“

Strzeleca 31. Angenehmer Aufenthalt Konzert — Separées. Billigste Preise.

Schneiderin empfielt sich f. Kleider, Mäntel, Kostime billigt, auch Umarbeitungen. Rynek Lazarsti 19, W. 11

Radio Apparate, Reparationsgerätee sowie sämtliche Reparaturen führt aus Harald Schuster Poznań, św. Wojciech 29 Tel. 5183.

Wir drucken

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Druck-sachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate, ein- und mehrfarbig. — Bilder u. Prospekte in Stein- u. Offset-Druck. Herstellung von Faltschächeln aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc Poznań, Zwierzyniecka 6. Telef. 6105, 6275

Beirat

Dame sucht Bekanntschaft anständigem, älterem Herrn zwecks späterem Beirat. Offert. unt. 288 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Einheirat bietet sich geschäftstüchtiger Dame im Alter von 35 Jahren in gutgehendem Kreisstadthotel. Vermögen erwünscht. Briefschaften m. Bild, welche ehrenwörtlich zurückgesandt wird, unter 289 an die Geschft. d. Zeitung.